

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gesehene Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstrecke.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 174. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Freitag, 30. Juli 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönbau, Löwenberg,
Landeshut und Vorkheim M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, anwärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Der Mittellandkanal.

Als sich Preußen auf dem Wiener Kongress und dann 1866 durch die Annexion Hannovers, Hessen-Kassaus und Frankfurts westlich der Elbe ausdehnte, befürchtete man auf den ostelbischen Gutshöfen, von den freiheitlichen Ideen des Westens angesteckt zu werden. Es ist heute — in den Zeiten, in denen sich alte Konservative „deutsch-national“ zu nennen belieben — kaum mehr zu glauben, daß sich bis in die letzten Jahrzehnte hinein die altpreussischen Kreise gegen die nähere wirtschaftliche Verbindung mit den deutschen Bruderstämmen sträubten und daß deshalb die Konservativen des alten preussischen Landtags — zum Unheile Deutschlands — den Mittellandkanal ablehnten, der den Westen und Osten Norddeutschlands miteinander verbinden sollte.

Man sagt nicht zuviel, wenn man diese unnationale Haltung der Konservativen, diese Verhinderung eines für die wirtschaftliche Verschmelzung Deutschlands notwendigen Kanalbaus, unter den Gründen der deutschen Niederlage ansührt. Im Kriege haben sich die Folgen sofort gezeigt. Die Zufuhr von Ruhrkohle in das Berliner Industriegebiet, der Rohstoff-, Waren- und Lebensmitteltransport über die Elbe hinüber, die ganze Beweglichkeit des deutschen Wirtschaftslebens litt schwer darunter. Und zwar Westelbien und Ostelbien je für sich ein Wasserstraßennetz besaßen, daß aber das Verbindungsglied zwischen den beiden Netzen nicht gebaut worden war.

Das demokratische Deutschland, das ja der nationalen Idee dadurch besonders dient, daß es die innere Vereinheitlichung Deutschlands zum Nutzen aller Teile auf seine Fahnen geschrieben hat, sucht nun diese schwere Unterlassungssünde der früher in Preußen ausschlaggebenden Partei wieder gutzumachen, umso mehr, als eine Entlastung unserer Eisenbahnen und eine Verbilligung der Gütertransporte heute notwendiger ist als je.

Bisher endet der Rhein-Weiser-Kanal bei Hannover, der Elbe-Kanal bei Magdeburg. Zwischen den beiden Städten ist ein Kanalstück von etwa 150 Kilometer Länge zu bauen. Die neue Wasserstraße kann nördlich des Harzes und seiner Vorberge den Weg durch eine Tiefebene nehmen, so daß besondere Schwierigkeiten beim Kanalbau nicht vorhanden zu sein scheinen. In der Tat beschäftigte man ursprünglich, diesen Weg zu wählen; erst später tauchten andere Projekte auf, die besonderen Interessen zu dienen geeignet sind.

In der Hauptsache kommen zu Beginn der Ausführung drei Linien in Frage. Die Nordlinie benützt die bereits erwähnte Tiefebene. Es werden nur zwei Schleusen benötigt, so daß sich der Durchgangsverkehr zwischen Westen und Osten ziemlich ungehemmt vollziehen kann. Doch durchschneidet die Linie kein Industriegebiet. Hilbesheim, Peine, Braunschweig und Rothensee bei Magdeburg müssen durch meist längere Zweigkanäle verbunden werden, um der heimischen Industrie den Anschluß zu ermöglichen. Diesen Nachteil sucht die Mittellinie zum Teil zu vermeiden, indem sie die Industriestadt Peine unmittelbar berührt und Hilbesheim und Braunschweig erheblich näher rückt,

allerdings diese Vorteile mit der Aufnahme einer weiteren Schleuse erkaufte. Die Südlinie nimmt auf den Durchgangsverkehr am wenigsten Rücksicht; sie steigt mit insgesamt neun Schleusen in das Vorgebirge des Harzes, in den „Bruch“ bei Oschersleben, auf, um die Bodenschätze des Harzes zu erschließen und dem Kali- und Salzgebiet bei Staßfurt nahezu kommen.

Die preussische Landesversammlung, die nächsten über den Kanalbau entscheidet, kann zwischen den drei Linien nicht mehr frei wählen. Als Notstandsarbeit ist die Strecke von Hannover bis Peine im gemeinsamen Zuge der Mittel- und Südlinie schon weit gefördert worden, so daß nur mehr die Wahl zwischen diesen beiden Projekten übrig bleibt. In dem der Landesversammlung überreichten Gesetzentwurf der preussischen Staatsregierung schlägt diese den Bau der Mittellinie vor. Bei aller Würdigung der Gründe, die für die Südlinie sprechen, wird doch auf die Schnelligkeit und Billigkeit des Durchgangsverkehrs das entscheidende Gewicht gelegt und überdies darauf hingewiesen, daß die durch den Bau der Südlinie dem Kanal gewonnenen Güter ihn im allgemeinen nicht auf weite Entfernungen benutzen könnten.

Eine besondere Summe wird für die Förderung der Landwirtschaft im Zusammenhang mit dem Kanalbau gefordert, so daß auch die Landwirtschaft unmittelbaren Vorteil haben wird. Weitere Summen werden benötigt, um die Anschlußkanäle nach Osten, den Elbe- und Planer-Kanal und den noch Verluft führenden Oder-Spre-Kanal, entsprechend der Breite und Tiefe des neuen Mittellandkanals auszubauen.

Insgesamt werden zunächst rund 306 Millionen Mark gefordert. Die Belastung der preussischen und später der Reichsfinanzen wäre schwer, wenn nicht davon ausgegangen werden könnte, daß der Kanal sich selbst verzinst. Um den Ertrag zu garantieren, müssen die beteiligten Provinzen Gewähr dafür übernehmen, daß die Verwaltungs-, Betriebs- und Unterhaltungskosten des Unternehmens durch Schiffahrtsabgaben und sonstige laufende Einnahmen gedeckt werden. Auch werden sie erforderlichenfalls zur Verzinsung, vom 16. Betriebsjahr ab auch zur Tilgung der Baukosten herangezogen.

Weiterer Rückzug der Polen.

Die Bolschewisten 120 km vor Warschau.

△ Warschau, 29. Juli. (Draht.) Unsere Truppen haben die Stellungen Grajew—Czarnowice—Kamieniec—Lubieszki—Kobryn bezogen. Der linke Flügel der polnischen Armee mußte, um Fühlung mit der Nordarmee zu behalten, bei der Kobryner Chaussee nach Westen zurückkehren.

○ Lemberg, 29. Juli. (Draht.) Larnopol ist am Dienstag von den Russen besetzt worden. Sie stehen im Vormarsch auf Lemberg bei Krasno. An Warschau sind die Bolschewisten bis auf 120 Kilometer herangerückt.

ab. Warschau, 28. Juli. Generalstabsbericht vom 27. Die vierte feindliche Armee greift weiter heftig beiderseits der Eisenbahnlinie Bialystok an. Nach der Einnahme von Sokola wurden unsere Abteilungen gezwungen, die Linie des Sokola-Flusses aufzugeben. Gleichzeitig greift der Feind am oberen Narew in der Gegend von Semienowka und dem Städtchen Narew an. Westlich von Pruschan ist der Feind

in dem Rücken unserer Abteilungen durchgebrochen und hat unsere Reserven bei der Ortschaft Dhalb-Las an der Chaussee Brusbanj—Bjell angegriffen. Während des ganzen Tages arifft gefern der Feind unsere Stellungen am Brückentopf Borela—Kartuska und nördlich des Brückentopfes in der Gegend von Szelce an. Posen-Infanterie hat nicht nur alle Angriffe abgewehrt, sondern auch in örtlichen Gegenangriffen dem Feinde sehr beträchtliche Verluste beigebracht. Im Zusammenhang mit dieser Lage im Norden haben die Abteilungen unserer polnischen Truppen Winst aufgegeben. Südlich des Brückentopfes haben bedeutende Kampfhandlungen nicht stattgefunden. Am oberen Seret wurde am Unterlauf des Kbrucz erbittert gekämpft.

Entente-Hilfe mit Beschleunigung.

△ Warschau, 29. Juli. (Drahtn.) Gestern fand eine Sitzung der englischen und französischen Militärkommission mit dem engere Ministerrat statt. Es wurde über die Hilfe der Entente gegenüber Polen beraten. Die Hilfe soll mit größter Beschleunigung durchgeführt werden, um, falls der Waffenstillstand nicht zustande kommt, gerüstet zu sein.

Transport auf den deutschen Bahnen.

Basel, 28. Juli. „Secolo“ meldet aus Paris: Der Beschluß des alliierten Rates, die alliierten Truppen nach Polen auf dem kürzesten und bequemsten Wege zu transportieren, wurde einstimmig gefaßt. Eine unmittelbare Folge, die durch keinen Protest zu verhindern oder abzuändern ist, ist die Inanspruchnahme der deutschen und österreichischen Bahnlinien für den Transport der alliierten Truppen nach Polen, falls dieser nach der veränderten Sachlage überhaupt noch notwendig sein sollte.

Bolschewistische Eroberungs-Pläne.

Keine Anerkennung Polens und der Randstaaten.

X Rotterdam, 29. Juli. (Drahtn.) Die Times meldet: Die Moskauer Funkstation gibt seit sieben Monaten zum erstenmal der Welt wieder Kunde von den Verhandlungen im Moskauer großen Sowjet. Die letzten Telegramme von Sonntag und Montag geben Beschlüsse der Sowjets wieder, wonach der Frieden mit Polen nur geschlossen werden dürfe bei Wiederherstellung einer direkten Grenze mit Deutschland und der Anerkennung der Sowjetrepublik durch die Entente.

wb. Kopenhagen, 29. Juli. (Drahtn.) Wie die Berlingski Tidende aus Helsinki meldet, berichtet ein Revaler Blatt, daß hochstehende Persönlichkeiten innerhalb der Sowjetregierung erklärt hätten, die Sowjetregierung habe niemals die Selbständigkeit der Randstaaten ernst genommen. Es wäre wünschenswert, wenn die baltischen Länder selbst für ihren Anschluß an Rußland auftreten würden. Im entgegengesetzten Falle würden sie gezwungen werden. Die wichtigste Frage sei, wann der Weg Rußlands durch Estland und Lettland an die Ostsee geöffnet würde.

wb. Kopenhagen, 29. Juli. (Drahtn.) Berlingski Tidende zufolge sind die litauischen Besatzungstruppen aus Wilna hinter die festgesetzte Frontlinie zurückgezogen worden. In Wilna verbleib nur die litauische Kommandantur, um die litauische Forderung auf die Zivilverwaltung geltend zu machen. Bisher haben die Bolschewiki jedoch kein Entgegenkommen in diesem Punkte gezeigt. Sie festigen und bauen im Gegenteil das Rätesystem nicht allein in Wilna, sondern in allen von ihnen besetzten litauischen Gebieten aus. Die Revisionskommission hat sich bereits in Abteilungen für soziale Fürsorge, für Ernährung und Volkserziehung geeint. In allen Fabriken und Betrieben wurden Arbeiterausschüsse gebildet, welche die Ordnung übernehmen sollen. Gleichzeitig wurde Befehl auf Verhaftung aller Gutsbesitzer gegeben. Beschlagnahme von Eigentum und Verfolgung aller bürgerlichen Kreise sind in vollem Gange. Die bolschewistische Aktion findet jedoch bei der Bevölkerung nur wenig Anklang. Der bolschewistischen Besatzung folgten sofort Lebensmittelmangel und unerschwingliche Preise für alle Waren auf dem Fuße. Der Marsch von vier Russenheeren durch Wilna dauerte vom 21. bis 25. Juli.

Untersuchung der bolschewistischen Umtriebe.

Die Mitteilungen des Magdeburger Blattes über das angebliche Komplott zwischen dem Unabhängigen Dr. Süßerding, dem Kommunisten Dr. Lehn und dem Abgeordneten der russischen Sowjetregierung sind nach Auffassung amtlicher Berliner Stellen mehr als unwahr scheinlich. Auch die in Frage kommenden Magdeburger Behörden halten die ganze Angelegenheit für unglaubwürdig. Trotzdem ist, wie versichert wird, um allen Anforderungen zu genügen, eine amtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Werbungen für Rote und Weiße Garden.

wb. Berlin, 28. Juli. (Drahtn.) Seitens des Reichswehrministeriums erging an die Reichswehr folgender Befehl: Unter

einem mehr oder weniger patriotischen Deckmantel werden zurzeit in Deutschland in verschiedenen Ortsorganisationen militärische Werbungen betrieben, vor denen in der Öffentlichkeit nicht nachdrücklich genug gewarnt werden kann. Auf der einen Seite suchen gewissenlose Werber aktive und entlassene Heeresangehörige zur Bekämpfung des Bolschewismus geheimnisvollen Formationen zuzuführen, die von Ostpreußen, vom Baltikum, von Finnland aus gegen das bolschewistische Rußland zu Felde ziehen sollen. Ähnliche Bestrebungen sind scheinbar im Gange, um den südrussischen Gegenrevolutionären auf der Krim Freiwillige zuzuführen. Hier scheint Major z. D. Bischoff von Ungarn aus seine Hand im Spiele zu haben. Auf der anderen Seite wird auch von bolschewistischen Kreisen Kanonensfutter für die Rote Armee gesucht. Diese Art von Werbungen operiert so, daß sie ihre Leute zunächst unter der Voraussetzung, es gelte den Kampf gegen den Bolschewismus, zu einem Sammelpunkt lockt, der möglichst weit von ihrem Heimatort entfernt ist. Wenn den Getäuschten dann die Mittel für die Heimfahrt fehlen, wird ihnen eröffnet, sie möchten in die Rote Armee eintreten und mit ihr den Kapitalismus aller Völker bekämpfen. Alle diese Werbungen für Weiße und Rote Garden müssen auf das schärfste bekämpft werden. Wer denkt, es gelte seinem Vaterlande, indem er seine Haut für oder gegen Rußland zu Markte trägt, ist in verhängnisvollem Irrtum begriffen. Er schwächt nur die deutsche Neutralität, über deren Wichtigkeit sich sämtliche Parteien Deutschlands einig sind. Auch müsse sich jeder einzelne darüber klar sein, daß er sich durch die Teilnahme an einem derartigen Unternehmen auf dem Boden des Schutzes seines Heimatlandes begibt. Es wird der deutschen Regierung nicht möglich sein, den Gesandigten Unterstützungen anzubieten oder für ihre Sicherheit einzutreten, wenn das Abenteuer, wie vorauszusehen, zusammengebrochen ist. Gegen die Verführer und Werber aber zu solchen unzulässigen Expeditionen wird mit aller Schärfe des Gesetzes eingeschritten werden, wozu die Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai 1920 die nötige Handhabe bietet.

Unruhen in der Provinz Posen.

Die Arbeit polnischer Spitzel.

wb. Meserich, 29. Juli. (Drahtn.) Wie mehrere Blätter melden, ist es in der früheren Provinz Posen zu Unruhen gekommen. In mehreren kleinen Ortschaften bei Neutomischel gelang es polnischen Spitzeln und Provokatoren, die deutsche Bevölkerung aufzuheizen. Polnische Gendarmereiposten wurden entwaffnet und gefangen gesetzt. Serbierufenes polnisches Militär verhaftete 100 bis 150 Deutsche, die nach großen Mißhandlungen nach der Posener Festung gebracht wurden, wo sie ihrer Aburteilung wegen Landesverrats entgegensehen.

Billigung des Spa-Abkommens durch den Reichstag.

3 Berlin, 28. Juli.

Die Reichstagsdebatten über das Ergebnis der Verhandlungen von Spa fanden am Mittwoch ihren Abschluß durch die Annahme eines Antrags der Sozialdemokraten, Demokraten, des Zentrums und der Volkspartei, der die Gründe würdigt, aus denen die Regierung die Abmachungen von Spa unterzeichnet hat und zur Unterfützung der Regierung bei der Erfüllung der Verpflichtungen auffordert. Der deutsch-nationale Antrag, der die Unterzeichnung mißbilligt, wurde gegen die Stimmen der Deutsch-nationalen abgelehnt.

Mit einiger Spannung hatte man auf die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei zu dem Ergebnis von Spa und zu der Rede des Außenministers gewartet. Der Abgeordnete Dr. Stresemann mußte mit altnational-liberaler Gesinnlichkeit sein Fraktionschifflein durch alle Klippen hindurchzuschieben. Einerseits mußte er die Regierung, indem er die Unterhändler energisch gegen den von deutsch-nationaler Seite erhobenen Vorwurf nationaler Würdelosigkeit in Schutz nahm, andererseits lobte er an dem Außenminister Dr. Simons, besonders an dessen Äußerungen über Rußland, eine in der Form milde, in der Sache aber recht scharfe Kritik. Der Redner der Deutschdemokratischen Partei, Abg. Kaufmann, konnte sich in vielen Punkten Dr. Stresemann anschließen. Auch er beklagt zwar die schwere Last, die in Spa dem deutschen Volke auferlegt worden ist, er erklart aber an, daß unsere Unterhändler unter dem harten Zwang der Not nur so vorgehen konnten, wie sie es getan haben. Mit großer Schärfe wies Abg. Kaufmann das vom Parteilegitimus diktierte Vorgehen der Deutsch-nationalen gegen die Regierung und den Außenminister zurück. Ebenso energisch rechnete er auch mit dem Redner der Unabhängigen ab, dessen Partei durch ihre systematische Verdächtigung der deutschen Regierung nur immer das Mißtrauen des Auslandes gegen Deutschland schüre. Nicht der Bolschewismus könne Deutschland retten, sondern nur die Demokratie. Vom kommunistischen Standpunkt aus kritisierte Frau Lara Reikin die Spa-Verhandlungen. Der Unabhängige Ledebour bemühte sich, seine Gesinnungsgemeinschaft mit ihr durch unterkreischende Zwischenrufe zu betonen. Die große Auseinandersetzung zwischen den beiden Parteien

teilen der Rechten, die nach dem Eintritt der Volkspartei in die Regierung schon längst stilla war, trat in die Erscheinung, als unter den Rednern der zweiten Garnitur nach Müller-Franken (Soz.) und Toni Sender (U. S.) der deutschnationale Abgeordnete Berat nochmals die Oppositionsstellung seiner Partei gegen die Unterzeichnung des Spaabkommens begründete. Er konnte nicht wie sein Fraktionsgenosse Doetsch an der Deutschen Volkspartei vorbeigehen, sondern mußte sich Notgedrungen auch mit Herrn Dr. Stresemann auseinandersetzen. Und da sagte er, die Deutsche Volkspartei habe von der nationalen Zuverlässigkeit aus den Tagen der gemeinsamen Oppositionsstellung beider Rechtsparteien jetzt nach ihrem Eintritt in die Regierung doch wohl einiges eingebüßt. Dieser Vorwurf war das Signal zu stürmischen Protestkundgebungen der Volksparteiler. Auf die Frage, was denn die Deutschnationalen getan haben würden, wenn sie in Spa als Unterhändler gefessen hätten, fand Herr Berat keine eindeutige Antwort. Er kam schließlich mit dem folgenden Wort, dann hätte man durch die Verweigerung der Unterschrift eine nationale Erhebung herbeigeführt. Für die Regierung nahm der Bizekanzler Dr. Heinke das Wort, um kurz und wirksam Herrn Berat, seinem Freund von gestern, zu antworten. Er kennzeichnete treffend den Mangel an Verantwortungsgesühl, der darin liegt, dem zu Boden geworfenen deutschen Volk einen neuen Krieg als einziges Rettungsmittel zu predigen.

Der bayerische Abgeordnete v. Schöck (D. V.) weckte Verfallstürme im Hause und auf den Tribünen, als er mit großer Schärfe die Müllerrandischen Spekulationen auf bayerische Separationsgefühle zurückwies und erklärte, Bayern werde stets treu zum Reiche halten und erkenne die preussische Heeremonie als berechtigt an.

Nach der Annahme der Vertrauenskundgebung für die Regierung kam noch ein sozialdemokratischer Antrag zur Abstimmung, der die sofortige Sozialisierung des Verbaues als Voraussetzung für die Durchführung des Spa-Abkommens fordert. Außenminister Dr. Simons, der die Bereitwilligkeit der Regierung zur Sozialisierung des Kohlenbergbaues erklärte, hatte Bedenken gegen die Fassung des Antrags. Der Antrag wurde abgelehnt. Sämtliche bürgerlichen Parteien stimmten dagegen. Großes Aufsehen erregte es, daß der frühere Arbeitsminister Schlichte sich trotz eifriger Anreden seiner Freunde nicht bereit fand, für den Antrag zu stimmen. Bei der strengen Auffassung, die in der Sozialdemokratie über den Fraktionszwang herrscht, darf man annehmen, daß die sozialdemokratische Partei nun vor einem „Fall Schlichte“ stehen wird, zumal Schlichte Geanmer nicht verhehlen werden, seine Stimmhaltung als Neukerung der Geanerschaft gegen die Sozialisierung überhaupt zu deuten. In später Stunde bearbeitete der Zentrumsabgeordnete Dr. Fleischer noch die Interpellation der Mehrheitsparteien wegen der Unterstellung verschiedener Ortschaften unter polnische Staatshoheit. Ihre Beantwortung aus dem Außenminister Dr. Simons Gelegenheit, schärfste Verwahrung gegen den neuen Rechtsbruch der Polen einzulegen.

Die Konferenz von Boulogne

ist beendet. Millerand und Lloyd George sind nach Hause zurückgekehrt. Der englische Ministerpräsident erklärte, die Verhandlung sei nützlich und erfolgreich gewesen. Zwischen Frankreich und England sei eine vollkommene Übereinstimmung erzielt worden. Die Pariser Temps behauptet jedoch, über die Behandlung Russlands sei noch keineswegs eine Verständigung erzielt worden. Die Frage sei auch viel zu schwierig, als daß sie in wenigen Stunden beantwortet werden könne. Auch über den Zeitpunkt des Zusammentritts der Konferenz von Genf ist, wie Sabas meldet, noch keine Entscheidung gefallen.

Kapp-Putsch-Amnestie?

Dem Reichstag liegen zwei unabhängige und ein sozialdemokratischer Antrag auf Straferlass für politische und nichtpolitische Straftaten vor, die in mittelbarem oder in unmittelbarem Zusammenhang mit der Abwehr des Kapp-Putsches beangangen worden sind. Demgegenüber wollen die Reichsregierung und die drei Regierungsparteien ein Amnestiegesetz einbringen, alle Straftaten, die aus Anlaß der Abwehr von staatsgefährlichen Putschversuchen begangen worden sind, zu begnadigen, wobei aber eine Reihe von rechtlichen Handlungen nicht amnestiert werden sollen. Es ist aber auch in Aussicht genommen, die aktive Unterstützung der Putschbewegung zu amnestieren, wobei aber die Mädelstörer ausgenommen werden sollen. Mit anderen Worten: die Amnestie soll sowohl denen zu Gute kommen, die am Kapp-Putsch beteiligt waren, soweit sie nicht Mädelstörer gewesen sind, wie denen, die den Kapp-Putsch abgewehrt haben, soweit sie sich nicht gemeiner Verbrechen schuldig gemacht haben. Es schweben zwischen den Fraktionen Verhandlungen über den genauen Wortlaut des zu erlassenden neuen Amnestiegesetzes. Es bestehen aber auch in den Fraktionen Meinungsverschiedenheiten darüber, ob es richtig sei, überhaupt ein Amnestie-Gesetz zu erlassen. Wie man hört, ist ein Hauptgrund für die Zustimmung der Regierung die Tatsache, daß das Reichsgericht, welches an sich jetzt mit der Angelegenheit der sogenannten Kriebsverbrecher auf Weisung der Entente vollauf beschäftigt ist, nicht mehr

in der Lage ist, die zahllosen anlässlich des Kapp-Putsches anhängig gemachten Verfahren durchzuführen. Es sind in den letzten Monaten durch Denunziationen sowohl der Kappisten wie der Anti-Kappisten so zahlreiche Verfahren anhängig gemacht worden, daß das Reichsgericht, das hierfür allein zuständig ist, gar nicht mehr weiß, wie es mit der Menge fertig werden soll. Es ist aber auch sehr fraglich, ob infolge dieses rein technischen Unvermögens ein so wichtiger politischer Akt erfolgen kann, wie es eine politische Amnestie infolge des Kapp-Putsches sein würde. Es fehlt auch nicht an Stimmen, die behaupten, daß die Reichsregierung in dieser Sache nur nicht durchzudringen wolle. Falls eine Einigung unter den Fraktionen erzielt wird, dürfte das Gesetz noch in dieser Woche erledigt werden.

Deutsches Reich.

Die bayerischen und württembergischen Verkehrsbeamten drohen mit dem Rücktritt aus dem Reichsdienst, wenn das Reich nicht sofort die Verpflichtung übernimmt, die Beamtengruppen den Landesbeamten in den Bezügen gleichzustellen.

Zwischen Arbeitslosen und Polizei ist es in Mainz zu heftigen Zusammenstößen gekommen. Von den Polizeibeamten, wie den Demonstranten wurden mehrere verletzt.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß des Reichstages hat sich konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde der Abgeordnete Dr. Petersen gewählt.

Gegen die Masseneinwanderung fremdstämmiger Elemente hat der Haushaltsausschuß des Reichstages einen Antrag angenommen.

Abbau der Zwangswirtschaft. Die Reichstagsfraktion der Deutschen demokratischen Partei hat sich am Mittwoch ausführlich mit den einschlägigen parlamentarischen Maßnahmen behufs energischen und schnellsten Abbaues der Zwangswirtschaft und schärfsten Kampfes gegen Korruption und Preiswucher beschäftigt. Es wurde ein Ausschuss eingesetzt, der alsbald praktische Vorschläge für die Fraktion ausarbeiten soll, die dann noch während der jetzigen Tagung durchgeführt werden sollen.

Zur Ausgestaltung der neuen Reichswehr sind vom Reichswehrministerium eine Reihe von Maßnahmen in Aussicht genommen: Vom 1. Oktober ab beginnt für alle Angehörigen der Reichswehr ein zivilberuflicher Unterricht, der dazu dient, für künftige Berufe die Soldaten vorzubereiten. Die Einrichtung von Soldatenheimen, Heeresbüchereien, Sportfesten, Vortragsreisen ist geplant, um dem Soldaten in der freien Zeit Anregungen zu bieten und seine Geschmackrichtungen zu bereichern. Von allem überflüssigen Arbeitsdienst in den Truppenküchen, Magazinen usw. ist der Reichswehrsoldat befreit. Hierfür werden Abwehrkräfte angestellt. Auch die Abhaltung von Kochlehrgängen ist geplant, um die Verpflegung zu verbessern, zu verbilligen und abwechslungsreicher zu gestalten.

Den ausscheidenden Angehörigen der Reichswehr wird eine besondere Fürsorge dadurch gewährt werden, daß ihnen für zwei Monate die bisherigen Gehaltsstände nach der Entlassung weitergezahlt werden, wenn keine Arbeit erhalten können. Im übrigen werden Wirtschaftsstände in allen Wehrkreisen für die entlassenen Mannschaften eine Arbeitsvermittlung einrichten.

Die Regierungsbildung in Thüringen ist gescheitert, da die Mehrheitssozialisten sich nicht an einer Regierung beteiligen wollten, an der nur Beamte teilnahmen, die der Deutschen Volkspartei und dem Landbunde angehören.

Zur Frage des Durchtransportes von tschecho-slowakischen Truppen durch Deutschland wird von zuständiger Stelle noch mitgeteilt, daß diese rechtmäßigen Transporte mit den augenblicklichen Verhandlungen in keiner Verbindung stehen und auf Grund älterer Vereinbarungen durchgeführt werden. Voraussichtlich werden am 30. Juli und am 1. August in Cuxhaven neue Transporte eintreffen, die wieder auf demselben Wege weitergeleitet werden.

Ansammlungen von Kulo-Freischärlern in Mecklenburg haben zum Eingreifen der Sicherheitswehren geführt. Dabei ist ein ganzer Wagon mit Kriegsgerät beschlagnahmt worden. Eine Anzahl Anführer ist verhaftet worden.

54 Polen verhaftet. In Deutsch-Polen wurden 54 Polen, darunter 2 Frauen und der polnische Agitator Kleinski, verhaftet, weil man ihre umfangreiche Agitation für Polen entdeckt hatte. Große Waffen- und Munitionslager wurden bei ihnen vorgefunden.

Dorsen ist in Wiesbaden wieder eingetroffen. Der Regierungspräsident und der stellvertretende Polizeipräsident von Wiesbaden sind von den Franzosen ihrer Ämter enthoben worden.

Der Reichsernährungsminister Dr. Hermes ist zum preussischen Staatskommissar für Volksernährung, und Landrat a. D. Dr. Hagedorn zu seinem künftigen Vertreter in diesem Amte ernannt worden.

Der unabhängige Reichstagsabgeordnete Wendelin Thomas ist von den Unabhängigen Bayern ausser Acht gelassen worden, bis zur Beendigung der von der Reichstagsfraktion gegen ihn eingeleiteten Untersuchung die von ihm in der Partei bekleideten Ämter niederzulegen. Der alte Thomas war durch ein Blatt der unabhängigen Partei selber, dem sein Ansehen zum Reichstagsabgeordneten unbekannt geblieben war, ausfalliger Beziehungen zu der Locksbyelin Schröder-Wahl angegriffen und überführt worden.

Kur Erspahrung von Kohle. Dem Reichskohlenkommissar war vom Auswärt. Amt eine Anregung zugegangen, in der eine weitere Einschränkung des Lichtverbrauchs für Kinos, Schaustellungen, Kurunternehmen und Kellambeleuchtung gefordert wird. Auch war erwogen worden, die Polizeilichte herabzusetzen und die Notbeleuchtung in den Gastwirtschaften bereits für die nächste Zeit wieder einzuführen. Der Kohlenkommissar steht diesen Vorschlägen jedoch ablehnend gegenüber. Dagegen wird das Kohlenabkommen von Spa auf den Eisenbahnbetrieb wohl nicht ohne Wirkung bleiben. Man wird sich also auf größere oder kleinere Einschränkungen im Personenverkehr gefasst machen, um so mehr, als im Herbst der an sich lebenswichtigere Güterverkehr ohnedies größere Ansprüche an die Eisenbahnen zu stellen pflegt.

Amerikanische Baumwolllieferungen. Wie wir aus Handelskreisen erfahren, ist in New York eine Bankette Corporation mit einem Kapital von zwei Millionen Golddollars gegründet worden, um Rohstoffe (Baumwolle usw.) an Deutschland zu liefern. Die Geschäfte werden zum Teil gegen Barzahlung, zum Teil auf der Grundlage von Krediten auszuführen. Das Kapital der neuen New Yorker Gesellschaft ist bereits zum überwiegenden Teil von Amerikanern deutscher Abstammung gesammelt worden, die sich auch an der Leitung des Geschäfts beteiligen und die Mitglieder des Verwaltungsrates stellen werden. Es sind die nötigen Vorbereitungen getroffen worden, um Geschäfte von sehr erheblichem Umfange durchzuführen.

Französische Mächtigkeitspolitik. In dem Badeort Cranz bei Königsberg wurde gestern nachmittag ein 9 Jahre alter Knabe von einem mit rasender Geschwindigkeit fahrenden französischen Militärautomobil überfahren. Die Insassen weigerten sich, das schwer verletzte Kind auf Ersuchen eines Arztes nach Königsberg mitzunehmen und erregten dadurch und durch ihr herausforderndes Benehmen allgemeine Empörung.

Ausland.

Die Lage in Damaskus ist völlig ungestört. Die Franzosen sind eingerückt. Der Emir Faisal soll nach der einen Meldung von allen Anhängern verlassen sein, nach der anderen aber an der Spitze einer starken kriegerischen Macht im Lande stehen.

Irland Republik? Nachrichten aus London zufolge befindet sich ganz Irland im Zustande völliger Anarchie. Die Macht der englischen Regierung über einen großen Teil der Insel hat bereits aufgehört zu existieren. Es wurde sogar von Regierungsseite angegeben, das in drei Viertel von Irland die Republik errichtet sei. Tag für Tag proklamieren die verschiedenen Gewerkschaften ihren Anschluss an die irische Republik und verweigern den Gehorsam gegenüber den englischen Befehlen.

Konstantinopel für die Griechen? Daily Mail meldet, das die Griechen Konstantinopel erhalten werden, wenn es den Türken in zwei Monaten nicht gelingen sollte, die Ordnung in Kleinasien wiederherzustellen. In Wahrheit würden dann die Engländer Herren von Konstantinopel sein.

Aus Stadt und Provinz.

Dörschberg, 29. Juli 1920.

Wettervorhersage

Der Wetterdienststelle Dresden für Freitag: Veränderlich, windig, kühl, auch Regen.

Tariffbewegung der kaufmännischen Angestellten.

Nachdem am 1. Juli Verhandlungen der Arbeitnehmer mit Vertretern der Industrie und des Großhandels geführt und die dort ins Auge gefassten Sätze von den Angestellten angenommen, von den Arbeitgebern aber abgelehnt worden waren, fanden am 24. Juli nochmals Verhandlungen statt. Die Arbeitgeber boten hier eine Erhöhung von 70 Prozent auf die bisherigen Tariffsätze für alle Gruppen. Eine Einigung konnte auf dieser Grundlage nicht erreicht werden, doch erklärten sich die Arbeitgeber bereit, für Juli eine Steuerzulage von 80 Prozent für Gruppe 1-3, von 70 Prozent für Gruppe 4 und 5 zu zahlen und zum Abschluss eines neuen Tariffs bis zum 25. August in neue Verhandlungen einzutreten. Die Angestellten gingen auf dieses Angebot ein.

Mit dem Kleinhandel wurde am 23. Juli ebenfalls verhandelt, eine Einigung kam aber noch nicht zustande. Die Arbeit-

geber boten zu Beginn der Verhandlung die alten Tariffsätze ohne Steuerzulage und lehnten den Gegenvorschlag der Angestellten ab. Mit dem Verein der Textilgeschäfte Hirschberg wurde noch am Abend des 23. Juli ein Tarif abgeschlossen ausserdem der (auch dem übrigen Kleinhandel) vorgeschlagenen Sätze. Danach werden gezahlt die bisherigen Tariffsätze und Steuerzulagen für Ledige bis 21 Jahre 100 Mk. pro Monat, über 21 Jahre 150 Mk., Verheiratete 200 Mk., für Kinder 50 Mk. und Beihilfe im 2. und 3. Lebensjahre 30 Mk. Der Tarif ist monatlich kündbar.

* (Die Marktpreise für die Zeit vom 29. Juli bis 4. August) sind wie folgt festgesetzt worden: Blaubeeren 1,40 pro Pfund, Johannisbeeren bis 1,40 pro Pfund, Stachelbeeren bis 1,50 pro Pfund, Preiselbeeren 2,25 pro Pfund, neue Kartoffeln 0,45 pro Pfund, Mohrrüben ohne Kraut pro Pfund 40 Pf., Karotten ohne Kraut pro Pfund 50 Pf., Breslauer Karotten pro Pfund 35 bis 70 Pf., Oberrüben mit grünem Kraut das Stück 10 bis 15 Pf., Oberrüben ohne Einleer, das Stück 25 Pf., Feldschoten das Pfund 1 Mk., Gartenschoten das Pfund 1,20 Mk., Blumenkohl pro Kopf 50 Pf. bis 2 Mk., Blumenkohl Sorte Ia bis 2,50 Mk., Liegnitzer Sandgurken (Salatgurken) 40 Pf. bis 1 Mk., Einleergurken das Schock 12 Mk., Frühbeergurken und Salsaugurken das Pfund 2 Mk., Zwiebeln, ohne Kraut, 70 Pf. pro Pfund, Zwiebeln, Callender, trocken, 80 Pf., pro Pfund, Weiskraut pro Pfund 40 Pf., Rotkraut pro Pfund 90 Pf., Welschkraut pro Pfund 50 Pf., Italienische Tomaten das Pfund 4 Mk., Ahabarder das Pfund 40 Pf., Schnittbohnen das Pfund 80 Pf., Wachsbohnen das Pfund 1 Mk., Salat pro Kopf 15 bis 25 Pf., Blau: Gelbschwämmchen das Pfund 2,50 Mk., Reizler das Pfund 2 Mk., Steinpilze das Pfund 2,50 Mk., Sträubirnen und Äpfel: gute Qualität pro Pfund 1,50 Mk., allgemeine 1. Sorte 1,20 Mk., 2. Sorte 1 Mk., 3. Sorte 0,80 Mk., Pflanzen: keine runde, bis 1,50 Mk., große und Eierpflanzen 1,75 Mk.

kl. („Die Dreigliederung des sozialen Organismus.“) In der Aula des Gymnasiums sprach Dienstag der Schriftsteller v. Koschützky über das oben genannte Thema, d. h. die Ideen, die Dr. Rudolf Steiner in seinem Werke „Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft“ wiedergelegt hat und die bezwecken, eine Anlehnung an irgendwelche Partei einen gesunden sozialen Aufbau zu erreichen. Mehr im Erzählerischen als in einem fließenden Vortrage gab Redner ein Bild von der ungeheuren Entwicklung unserer Industrie bis zu der Zeit des Kriegesbeginnes. Wenn man bisher von der sozialen Idee sprach, so meinte man damit den Marxismus, dessen Wesen der Redner kurz streifte, ebenso die Verhältnisse in Russland, die sich zu einer wahren Willkürherrschaft, zu reinstem Absolutismus herausgebildet haben, weil man Demokratie und Sozialismus in einen Topf geworfen hat. Wir müssen dahin kommen, daß unser Wirtschaftsleben vom Druck des politischen Lebens befreit wird. Es müssen Wirtschaftskörper gebildet werden, Wirtschaftsverbände, deren oberste Leiter mit denen anderer Staaten in Fühlung und Verbindung treten, wodurch große Reibungen aus der Welt geschafft würden. Aus dem Dreigliederungsansatz heraus will man verwirklichen: durch ein selbstständiges Geistesleben die individuelle Entwicklung aller Menschen auf Grund ihrer Anlagen und Fähigkeiten, d. h. die berechnete menschliche Forderung nach Freiheit für Alle; durch ein selbstständiges Rechtsleben die wahre Demokratie, d. h. die berechnete menschliche Forderung nach Gleichheit für Alle; und drittens, durch ein selbstständiges Wirtschaftsleben einen wahren sozialen Zusammenschluß aller Menschen, d. h. die berechnete menschliche Forderung nach Brüderlichkeit für Alle. Mit dem Wunsch, das man auch hier dem Dreigliederungsgedanken näher treten möchte, bei dem sicher viel, vielleicht Ungeahntes herauskommen dürfte, schloß der Redner. — Eine freie Aussprache nach dem Vortrage war von vornherein abgelehnt worden, jedoch erklärte sich Redner bereit, schriftlich formulierte Fragen beantworten zu wollen. Davon wurde Gebrauch gemacht und zwar lautete die erste Frage: „Welche Stellung nimmt der Bund in der Massenfrage ein?“ Die Antwort erging dahin, daß der Bund für Dreigliederung zunächst nur tüchtige Menschen braucht, alles andere also Nebensache sei. Zu diesem denkt sich der Bund im Ratesystem und hierbei wurde besonders den Kopfarbeitern empfohlen, Kulturräte zu errichten, damit sie nicht ganz unter dieäder kommen. Schließlich wurde auf eine weitere Frage mitgeteilt, welche praktischen Maßnahmen der Bund schon auszuführen hat.

* (Hirschberger Stadttheater.) Die erste Aufführung der Operetten-Neuheit „Krausenlampe“ am Freitag dürfte besonderes Interesse beanspruchen. Herr Mann spielt den Baron Montclair, Fr. Ehrenaecker die Gräfin Christiane, Fr. Dahlhaus deren lapriziose Nichte und Herr Steiner, der bis zum Schluß der Spielzeit als Gast dem Theater angehört, den Grafen und Diener in tausend Angüssen. Sämtliche Tänze sind von Fr. Perry einstudiert. Sonnabend wird „Die lustige Witwe“ wiederholt, und Sonntag nachmittag „Vogelhändler“, welches zu Actenpreisen.

*** (Forellenzucht und Forellenessen.)** Am 7. April wurde in Dittersbach bei Waldenburg der Verband schlesischer Forellenzüchter und -Fischer gegründet. Wegen der hohen Frachtkosten haben sich die Mitglieder des Verbandes entschlossen, einestheils Verkaufsstellen an geeigneten Plätzen für lebende Forellen zu errichten, anderenteils auch den Versand geschlachteter Speiseforellen direkt an Verbraucher zu bewerkstelligen, und zwar so, daß die Forellen auf weiteste Entfernungen infolge der Eispackung in tadelloser Frische ankommen. Man wendet sich an den Vorsitzenden des Verbandes, Amtsvorsteher Sander in Tiefhartmannsdorf, Kreis Schönau, oder seinen Stellvertreter, Fischereibesitzer Paul Martin in Grünau bei Landesbüt. Dem Verbande sind die größeren und kleineren Forellenzüchtereien und die größte Zahl der schlesischen Forellenzüchter beizutreten. In allen Absatzgebieten Deutschlands sind gleiche Organisationen in der Bildung begriffen, die sich zuletzt in einen Reichsverband zusammenschließen werden.

*** (Ein tüchtiger Geschäftsmann.)** Ein Schuhmachermeister in einem Orte bei Hirschberg hat eine kleine Rechnung aufgestellt, auf der als letzter Posten die Forderung steht: „Ausstellen der Rechnung, 1 Stunde Arbeitszeit = 3 Mk.“ — Donnerwetter! Jetzt soll schon die Unfähigkeit, eine kleine Schreibearbeit schnell zu erledigen, besonders bezahlet werden. Im übrigen wird so einer wohl nächstens auch berechnen, daß er zur Arbeit aufgestanden ist, sich angezogen, Kaffee getrunken, und daß er sich, von der Arbeit ermüdet, ausgezogen und so und so viel Stunden geschlafen hat. Ober noch kürzer: So und so viel Stunden gearbeitet, plus so und so viel Stunden Erholung, macht

*** (Ungültige Rudermarken.)** Die von der Provinzialruderstelle an einen niederschlesischen Kommunalverband gefandten August-Rudermarken über ein Pfund sind dort nicht eingetroffen. Es muß damit gerechnet werden, daß das Markenpaket auf dem Postwege gestohlen worden ist. Die Marken tragen die Nr. 72 und sind für August bestimmt. Sie sind für ungültig erklärt worden.

*** (Die Gerichte von der Besetzung der Grenze)** durch tschechisches Militär erweisen sich, wie schon erwähnt, als unbegründet. Wie wir heute hören, hatte die Prager Regierung die Besetzung jedoch für den Fall in Aussicht genommen, daß es bei dem inzwischen wieder beendeten Hungerstreik der Deutschen böhmern zu ersten Unruhen gekommen wäre.

*** (Vom Personenverkehr.)** Die Eisenbahndirektion Breslau gibt bekannt: Personenzug 776 Breslau-Freiburg-Hirschberg (Hirschberg am 7.50 abends) wird wegen zu geringer Benutzung an den Sonntagen im August nicht mehr zugelassen.

*** (Parlamentarisches.)** Im Landtagswahlbezirk Obpeln ist anstelle des Dienbers Josef Kneifel-Reisse (Mehrheitssozialist), der sein Mandat niedergelegt hat, Frau Schulleiterin Dr. phil. Paula Türck-Berlin in die Preussische Landesversammlung als Abgeordnete eingetreten.

*** (Patentwesen.)** In der Tschecho-Slowakei sind die Jahresgebühren für Patente vom 1. September ab um 50 Proz. erhöht worden. — In Holland bestimmt ein neues, in Kürze zu erwartendes Gesetz, daß alle gesetzlichen Fristen, welche am 1. August 1914 noch liefen oder nach dieser Zeit fristgerecht begonnen hätten, bis auf 3 Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes verlängert werden. Dazu gehören auch die Fristen zur Erhebung von Einsprüchen und zur Geltendmachung von Vorbenutzungsrechten.

*** Warmbrunn, 29. Juli. (Kurtheater.)** Der stürmische Triola der Aufführung „Graf von Luxemburg“ mit Herrn Dorsien von Breslau in der Titelrolle hat die Direktion veranlaßt, am Freitag eine Wiederholung eintreten zu lassen.

*** Arnsdorf, 28. Juli. (In der Gemeindevertretersitzung)** wurde beschlossen, den Wunsch Krummhüblers, es vom Standesamt Arnsdorf lösen zu lassen, abzulehnen, weil in Arnsdorf für beide Konfessionen auch die Pfarre sei und die Krummhübler den Weg nach Arnsdorf deshalb ohnehin machen müßten. In der Nachfrage ist mit der Leitung des hiesigen Elektrizitätswerkes eine Einigung erzielt worden. Die Gemeinde bewilligt auf den vertraglichen Grundpreis für Licht 10 Pfg. Aufschlag für die Kilowattstunde, also im Ganzen 60 Pfg., abgesehen von den Feuerungs- und Dampfzuschlägen; der Staffeltarif fällt weg. Die Gemeindevertretung genehmigte diese Vorschläge. Zur Regelung der Besetzung der Gemeindebeamten wurde ein sechsstelliger Verwaltungsausschuß gewählt, der auch noch andere wichtige Angelegenheiten vorbereiten soll. Der Ausschuss besteht aus den Herren Blau, Hanuschke, Sander, Thieme, Kirchner und Wiedermann. Der Beitritt zum Provinzialverband der Landgemeinden und zum Techniker Arbeitgeberverband wurde abgelehnt. Lebhaft gestraut wurde über die schlechte Winterablieferung. Zu den fünf vorhandenen Lebensmittelkontrollleuten wurden die Herren Oswald Stief, B. Niesenberger und Girtel hinzugewählt; aus bürgerlichen Kreisen sollen noch zwei andere Herren hinzukommen. Auch die Milchkontrollleure werden um 3 verstärkt.

*** Kupferberg, 29. Juli. (Der Militärverein)** für Kupferberg-Dreschbura und Waltersdorf hielt am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung sein königliches ab. Die aus der Gefan-

genenschaft heimgekehrten Krieger wurden dabei besonders geehrt durch Bekrönung und Bewirtung. Unter Musik und unter Anschluß der Jungfrauen ging es zum Schlosse, wo Bäckermeister Knoblich eine herzliche Ansprache an die heimgekehrten Krieger hielt. In der Wohnung des vorjährigen Schützenkönigs, Fuhrwerksbesizers Hugo Dreuer, wurden dann die Festteilnehmer trefflich bewirtet. Neuer Schützenkönig wurde Landwirt Heinrich Hurlig aus Waltersdorf. Am Abend war Ball. Viele Krieger traten dem Verein bei, so daß dieser jetzt über 100 Mitglieder zählt.

*** Groß-Isar, 29. Juli. (Von der Isermühle.)** Die Besitzerin der Isermühle, eine in Touristenkreisen wohlbekannte Persönlichkeit, ist dieser Tage gestorben.

*** m. Greiffenberg, 28. Juli. (Verschiedenes.)** Das Hausgrundstück Gerberstraße Nr. 16 ist für 21 000 Mark in den Besitz des Landwirts Otto Mai in Langenöls übergegangen. — In Goldberg fand eine Begrüßungsfeier für die zurückgekehrten Kriegsgefangenen aus der Gemeinde statt.

hn. Gernsdorf städt., 26. Juli. (Verschiedenes.) Das voriges Jahr von der Stadt Schmiedeberg an die schlesische Landgesellschaft verkaufte, hier belegene 500 Morgen große Rest Rittergut, welches die Gesellschaft an hiesige Ortseingewessene in Parzellen weiterverkauft hat, ist nunmehr amtlich vermessen und begrenzt worden, so daß demnächst die Auflassung an die einzelnen Parzellenerwerber erfolgen kann. — In seltener geistiger und körperlicher Frische konnte dieser Tage der Landrießträger a. D. Wilhelm Klar seinen achtzigsten Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß wurden dem allseitig beliebten Jubilar, der noch ein Veteran von 1866 und 1870/71 ist, zahlreiche Ehrungen zu teil. — Auch in unserer Gegend ist der Sommerverkehr überaus reg. Es hat sich namentlich die vom N.-O.-B. in dem sogenannten alten Fürstenschloß untergebrachte geräumige Schülerberge eines außerordentlich starken Zuspruchs zu erfreuen.

*** Landesbüt, 27. Juli. (Verschiedenes.)** Bürgermeister Proff wurde vom Kreisauausschuß zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisgewerbegerichts gewählt. Ferner wurden Bürgermeister Proff und Fabrikbesitzer Wiener-Schönberg zu Beratern des Kreisbesitzes Landesbüt im Kuratorium der Weberei-Behrwerfstätte in Schönberg gewählt. — Besprechungen zwischen den Arbeitgeberern und den Werkmeistern der Textilindustrie im Kreise Landesbüt wegen neuen Lohnvereinbarungen, insofern die Löhne für die Werkmeister mit der jetzt erheblich verkürzten Arbeitszeit in Einklang gebracht werden sollten, haben kein Ergebnis erzielt, doch wird angenommen, daß, eventuell auf dem Wege eines Schiedsspruches, eine Verständigung doch noch wird erreicht werden können. — Der Fehlbetrag des Kreisetat beläuft sich auf 623 000 Mark gegen 483 000 Mark im Jahre 1919, so daß der zu deckende Mehrbedarf gegen 1919 sich auf 140 000 Mark erhöht hat. Auf welche Weise die Deckung erfolgen soll, steht noch nicht fest. — In einer außerordentlichen Versammlung der organisierten Landwirte am Mittwoch wurde ein Antrag des Gewerkschaftskartells auf Herabsetzung der Fleischpreise und Bewertung des Viehs erst nach der Schlachtung einstimmig abgelehnt, jedoch eine Kommission gewählt, die mit den Gewerkschaftsvertretern weiter verhandeln soll. Landrat Dr. Fiedranz schloß die augenblickliche Schwierigkeit der Brotversorgung, Rothensack sei bereits ohne Brot, Landesbüt werde vielleicht schon morgen ohne Brot sein, wenn es nicht gelinge, sofort einige Leutner Roggenmehl zu beschaffen. Es handele sich nur um einige Tage. Dann könne Rückersatzung in natura erfolgen. Nach verschiedenen Ratsschlüssen kam die Versammlung überein, daß die Ortsgruppen noch heute zur Ausschilfe Roggenmehl nach Landesbüt schaffen.

m. Sannau, 27. Juli. (Bürgermeisterwahl.) — Annahme der Besoldungsordnung.) Die Stadtverordneten wählten Bürgermeister Herrmann in Gottesberg zum Bürgermeister der Stadt Sannau mit 27 von 28 Stimmen. — Die vom Magistrat nach den staatlichen Grundbüchern ausgearbeitete Besoldungsordnung für die städtischen Beamten wurde von den Stadtverordneten genehmigt.

op. Frankenstein, 27. Juli. (Der Nachtwächter als Einbrecher.) Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des städtischen Nachtwächters, der in der Innenstadt Revierdienst verrichtete. Er konnte als ein ungemein raffinierter Einbrecher entlarvt werden, der unter dem Deckmantel seiner dienstlichen Nichterfüllung eine große Anzahl Läden gewaltsam öffnete und herabließ.

so. Breslau, 28. Juli. (Gegen die Freilassung des Oberleutnants von Aulock) erhebt die Breslauer Sozialdemokratie scharfen Protest. Sie verlangt sofortige Verhaftung Aulocks und seine Unterjüngung durch eine unparteiische Kerzielkommission. Dagegen wird uns geschrieben: Der Gefängnisarzt hatte Aulock für krank befunden, wollte aber die Freilassung nicht allein stützen, sondern verlangte die Untersuchung Aulocks durch Ärzte des Allerheiligenhospitals, die auch erfolgte. Dort wurde Aulock für arbeitsunfähig befunden, worauf die Freilassung unausweichlich war. Tatsächlich soll Aulock ein völlig gebrochener Mann sein, dessen Tage gezählt sind.

*** Gersdorf, Kr. Görlitz, 28. Juli. (100 000 Mark Preissteigerung in einem halben Jahre.)** In öffentlicher Versteigerung wurde die Thomassche Wirtschaft für 132 000 Mk. erworben. Im November v. J. kaufte die Witwe des im Kriege gefallenen Thomas die Wirtschaft zum Taxwert von 32 000 Mark.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die verbaessliche Verantwortung.

Erste Bitte und Mahnung an die Gastwirte und Pensionsinhaber des Riesengebirges und des Hirschberger Tales.

Die Pensionspreise in den Gasthöfen und Fremdenheimen des Riesengebirges haben neuerdings eine Höhe erreicht, die zu den schwersten Bedenken Anlaß gibt und in keinem Verhältnis steht zu den Preisen in anderen schönen Gegenden unseres deutschen Vaterlandes. Es wird dadurch einem großen Teile unserer Mitbürger, namentlich den Beamten und dem Mittelstande, vielfach unmöglich gemacht, wie früher in unseren Gebirgsorten Erholung zu suchen, und nur Kriegsgewinnler und solche Leute, die oft durch mehr oder weniger zweifelhafte Geschäfte große Einnahmen haben, können sich noch den Luxus eines Gebirgsaufenthaltes gestatten. Eine Notwendigkeit, die Pensionspreise so hoch zu schrauben, besteht nicht; sondern es ist diese unsinnige Teuerung nur eine Folge davon, daß die Wirte den Fremden vielfach eine weit über das Bedürfnis des Körpers hinausgehende und der jetzigen Lebensmittelnappheit gar nicht entsprechende Verpflegung gewähren. Ist es doch vorgekommen, daß im Auto-Domibus auf der Fahrt zwischen Krummhübel und Bräunenberg Damen sich laut damit gebrüht haben, wie viel Fleisch, Forellen usw. sie in ihrem Hotel immer zu essen bekämen, und daß ihr Arzt erklärt habe, ihre Kinder seien nur von zu vielem Fleischgenuss krank geworden! Eine solche Verschwendung von Lebensmitteln ist in jetziger Zeit geradezu ein Verbrechen am Volke und speziell an den minderbemittelten Einwohnern des Hirschberger Tales, die dann mit Recht gegen die, durch den Fremdenzustrom herbeigeführte Knappheit und Verteuerung der Lebensmittel aufgebracht und nach gesetzlichen Maßnahmen gegen solche Auswüchse der Fremdenindustrie verlangen werden. — An alle Gastwirte und Pensionsinhaber muß daher in ihrem eigenen Interesse und im Interesse des Fremdenverkehrs die bringende Bitte ergehen, in der Verpflegung ihrer Gäste, der jetzigen Zeit entsprechend, Maß zu halten und übertriebener Schlemmerlei keinen Vorschub zu leisten, dann aber auch die Pensionspreise so zu berechnen, daß auch der solide Mittelstand, wie früher, in unseren Bergen Erholung und Kraft zu neuer Arbeit suchen und finden kann.

Um Abdruck dieser Bitte in anderen Lokalblättern des Hirschberger Tales wird gebeten.

Ein Einwohner des Hirschberger Tales.

Strafkammer in Hirschberg.

Von der Weiziger Messe wollte der Glasfabrikant A. Sch. aus Stefansbrub (Böhmen) seiner Frau Schokolade, Dessertordnen, Butter und einige verschiedene Kleinigkeiten mitbringen. Er wurde aber in Strickerhäuser von Zollbeamten angehalten und wegen verbotener Ausfuhr von Waren ohne Ausfuhrbewilligung angezeigt. Er erhielt einen Strafbefehl über einen Monat Gefängnis. Das Schöffengericht in Hirschdorf u. K. hielt eine Geldbuße von 250 Mark für ausreichend. Dagegen legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, die zur Beurteilung zu 1000 Mark Geldstrafe führte. — Der Dachdecker D. L. aus Löwenberg war vom dortigen Schöffengericht zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er einen Vausführer mit einer Latte derart geschlagen hatte, daß dieser besinnungslos niedersürzte und längere Zeit in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. L. nahm, als sich die Beweisaufnahme ungünstig gestaltete, seine Berufung zurück. — Zu 30 Mark Geldstrafe war der Bauergutsbesitzer A. S. aus Konradswaldau wegen ungenügender Milchlieferung verurteilt worden. Er legte Berufung ein, die aber verworfen wurde. — Der Rittergutsbesitzer M. S. aus Johndorf, Kreis Schönau, hatte einen Strafbefehl über 1000 Mark erhalten unter der Beschuldigung, ohne Genehmigung eine Schrotmühle zum Schroten von Werdebohnen und freigegebenen Gerste in Betrieb gesetzt zu haben. Auf seinen Einspruch setzte das Schöffengericht in Schönau a. K. die Strafe auf 400 Mark fest. Die Strafkammer ermäßigte die Geldstrafe auf 100 Mark, weil es sich nach Lage der Sache nur um Nichtanmeldung einer vorhandenen Schrotmühle, also um Uebertretung einer Ordnungsvorschrift, handelte. In einer zweiten Strafsache war S. vom Schöffengericht wegen Höchstpreisüberschreitung zu sechs Tagen Gefängnis, 1000 Mark Geldstrafe und Einziehung des Uebererlöses verurteilt worden. Er hatte Fleisch von Kindern, die notgeschlachtet werden mußten, für 4 Mark das Pfund verkauft, während der Höchstpreis 3,20 Mark betrug. Die Berufung des Angeklagten wurde damit begründet, daß in den Preis von 4 Mark die Transportkosten eingerechnet waren. Die Strafkammer beschloß die Ladung eines Sachverständigen und vertagte die Entscheidung. — Der Kaufmann D. M. aus Hirschdorf u. K., jetzt in Steetin, hatte Berufung eingelegt gegen ein Urteil des Hirschdorfer Schöffengerichts, durch das er wegen Konterverbände zu einem Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist. Die Berufung wurde verworfen. — Wegen unerlaubter Verbringung eines Kindes von Stall zu Stall wurden die Landwirte S. B. und S. C. aus Pfaffendorf, J. S. und J. S. aus Neu-Weißbach in geringen Geldstrafen verurteilt.

Es werde Recht.

Roman von Arthur Windler-Lannenberg.

(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung.)

Münch trat bei seinem Freunde Selow ein.

Der stand im Ladenraum.

Die Blicke der Freunde trafen sich.

Alexander Selow streckte Münch die Hand hin.

„Kommi!“ sagte er. Dies einzige Wort, und ging ihm voran. Im kleinen Privatzimmer saßen sie dann und sprachen miteinander. Lange, leise, als wäre ein Lauscher in der Nähe.

„Es ist fürchtbar,“ flüsterte Selow, als er alles wußte. „So schlimm habe ich mir die Sache nicht gedacht. Und nun kommst Du zu mir, ob ich Dir etwas raten, ob ich etwas tun kann. Daß ichs freudig tun will, daß ich mit allem, was ich habe, zu Deiner Verfügung stehe, ist ja selbstverständlich.“

„Deinen bin ich gewiß. Aber ich komme zu Dir, Dich zu bitten, daß Du nichts unternimmst.“

„Was?“

„Etwas wegen Hans, um dessenwillen Du Dich schon einmals bemühtest.“

„Ich verziehe Dich nicht.“

„Als Erna in ihrer Angst sich an Dich wandte. Es war treu und freundschaftlich von Dir, damals, aber wenn es jetzt geschähe, würde es uns in direkte Beziehung zu dem Täter bringen. Ich beklage ihn, ich liebe den armen Jungen immer noch, aber ich muß die Unschuld der Meinen freihalten von jedem Verdachte, daß sie mit dem Unglücklichen irgendwie gemeinsame Sache gemacht hätten.“

Der Apotheker nickte.

„Jetzt begreife ich. Natürlich hätte ich nichts ohne Dein Wissen unternommen.“

„Es geschah damals.“

„Ruth kam zu mir.“

„Ich weiß es.“

„Und damals gab es für mich nicht den Schatten eines Verdachtes. An einen Mord dachte niemand.“

„Gewiß, gewiß. Dich trifft kein Vorwurf. Aber es gibt Ausfälle, denen man vorbeugen muß, auch wenn sie nur wie ferns Sturmwolken in unsern Gesichtskreis kommen.“

„Die gibt es. Aber was hätte ich überhaupt für Hans im Innern?“

„Zur Stunde weißt Du es nicht, aber man hätte Dir darauf helfen können. Erna verrät mir schon einen solchen Plan, und deshalb komme ich zu Dir.“

„Einen Plan, in dem ich —“

„In dem Du tätig sein solltest.“

„Welchen?“

„Ich selbst war willens — ehe die jüngsten schrecklichen Entdeckungen gemacht wurden — nach Kiew zu reisen und Hans zu sprechen, wenn es möglich wäre. Damals ahnte ich ja nicht, daß er das Gift gekauft habe, das sich in der Leiche gefunden hat, nicht einmal, daß man es in der Leiche finden werde. Ich kann, wie die Dinge heute stehen, die Stadt nicht verlassen, und da dachte Erna an Dich.“

„An mich! — Ich wäre sofort bereit gewesen.“

„Als mein ältester und treuester Freund darfst auch Du es nicht tun. Es würde als Verdunkelungsstat erscheinen, die Du in unserem Auftrage versuchtest.“

„Paul — ich weiß nicht —“, nachdenklich senkte er die Lider, „ob Du nicht zu pedantisch — und darum überforrest denkst. — Wenn ich es nun aus eigenem Plane, aus Liebe zu Euch tat.“

„Hättest Du Gutes gewollt und Uebles getan.“

Selow sprang auf.

„Wollen wir nicht einen Juristen fragen?“

„Nein.“

„O Gott, Du bist so schwer zu nehmen in Deiner starren Auffassung!“

Münch stand, äußerlich ruhig, auf.

„Ich weiß, daß ich denen, die es gut mir mir meinen, oft unerbittlich bin. Aber verzeiht mir, ich kann nicht anders. Es gibt Dinge, in denen ich kein Rechtsgutachten über mir dulde.“

Selow dachte, so grotesk es ihm in diesem Augenblick auch selbst erschien, an die Schwachpartie und ihren ewigen Streit. Laut äußerte er nur:

„Ach, Paul! Manchmal möchte ich, Du könntest anders!“

„Es war also doch nötig, daß ich zu Dir kam.“

„Du beharrst auf Deinem Verbot?“

„Ja.“

„Dann muß ich mich fügen. Und was gedenkst Du Deinerseits zu unternehmen?“

„Das wird von der Entwicklung der Dinge abhängen. Jedenfalls nichts, was ich nach bestem Wissen und Gewissen für anfechtbar halten müßte.“

„Wenn Du mich brauchst —“

„Rufe ich Dich.“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Kurtheater Warmbrunn. Die Vorstellungen der „Eitelbaroneß“ und des „Graf von Luxemburg“ brachten Gaskstiele des Operettentheaters Haus Horsten vom Breslauer Schauspielhaus. Herr Horsten ist eine sehr sympathische, elegante Bühnenerscheinung, sein Spiel sehr flott und gewandt. Sein Tenor verfügt über Kraft und Ausdauer, aber auch über Weichheit, Vielsamkeit und Wohlklang. Alle diese Eigenschaften sichern dem Gaste bei geschickter Inszenierung und trefflichem Zusammenspiel mit den üblichen Darstellern, besonders mit der reizenden Partnerin, Frä. Trude Schindler, einen glänzenden Erfolg und reichsten Beifall. Im „Graf von Luxemburg“ gab es noch als besondere Anerkennung herrliche Blumensträuße für Frä. Schindler und die Herren Horsten, Oberspielleiter Imhof und Rob. Himsfeld-Alexander.

Letzte Telegramme.

Die Entscheidung über Ostpreußen.

wb. Paris, 28. Juli. Die Vorkonferenzkonferenz hat heute den Text der Note, durch die später der deutschen und der polnischen Regierung die Beschlüsse über die Abstimmungsbezirke Allenstein und Marienwerder mitgeteilt werden sollen, festgestellt. Nach dem Text ist beschlossen worden, diese gemäß der Volksabstimmung Deutschland zuzusprechen, jedoch soll die Grenzfestsetzungskommission die Befugnis erhalten, auf dem rechten Weichselufer die Bestimmungen des Friedensvertrages, der den Polen die Kontrolle über den Weichselfluß zuspricht, zur Geltung zu bringen. (D. h. das rechte Weichselufer gegen den Willen der Bevölkerung unter polnische Herrschaft zu bringen.)

wb. Boulogne, 28. Juli. Millerand und Lloyd George genehmigten auf Grund des Gutachtens des Marschalls Foch die gestern von der Vorkonferenzkonferenz getroffene Entscheidung, die Zurückziehung der britischen und italienischen Truppen aus den Gebieten von Allenstein und Marienwerder einzufordern.

Rundgebungen für Sowjet-Rußland.

wb. Bremen, 29. Juli. Einer Blättermeldung zufolge fanden hier gestern nachmittags von Unabhängigen und Kommunisten veranstaltete Rundgebungen für einen Anstich an Sowjet-Rußland statt.

Waffen-Desertationen polnisches Soldaten. wb. Posen, 29. Juli. Nach einem Telegramm entziehen sich zahlreiche Polen der Aushebung zum Heeresdienst, indem sie erklären Deutsche zu sein. Täglich desertieren Hunderte von Soldaten, welche teilweise mit ihren Waffen über die Grenze gehen.

Polentransporte von den Tschechen angehalten.

△ Warschau, 29. Juli. Nach dem Warschauer Kurier Voranng Nr. 198 werden in Oberberg und Mährisch-Odrau immer noch Eisenbahntransporte für Polen durch die Tschechen angehalten. Darunter sind vier Waggons mit in Wien angeferligtem Gelde. Nach Tschechen ist durch die Bemühungen der interalliierten Kommission eine Konferenz für Polen und Tschecho-Slowaken einberufen worden, in der über den Transport der eingetroffenen Güter verhandelt wird. Die Tschechen finden sich jetzt bereit, die Waren durchzulassen. Ausgeschlossen bleibt nach wie vor Munition.

Die Waffentransporte durch Danzig.

ss Danzig, 29. Juli. Hier sind auch gestern wieder Entenfahrzeuge mit Kriegsmaterial für Polen eingetroffen. Da die Danziger Arbeiterschaft die Entladung verweigerte, sind seit gestern früh Polen im Hafen tätig, die die Entladung vornehmen. Gestern war die Entladung von englischen Soldaten ausgeführt worden. Die Engländer drohen auch mit der Herausziehung englischer Arbeiter.

Der angehaltene Polen aus.

□ Warburg, 28. Juli. Der gestern hier angehaltene, für Polen bestimmte Munitionstransport ist gestern abend über Gleichen-Rimbura in das besetzte Gebiet zurückgeleitet worden.

Was geht in Oberschlesien vor?

○ Deuthen, 29. Juli. Wie die L.-U. meldet, läßt sich in Oberschlesien in letzter Zeit eine steigende Bewegung der Ueberwachungsstruppen feststellen. Die Bevölkerung verfolgt diese mit erregtem Interesse und vermutet vielfach neue Formationen. Demgegenüber erklärt die interalliierte Kommission, daß es sich nur um Manöverbewegungen und Übungsmärsche handelt.

30 Millionen für Viehankaufung.

München, 29. Juli. Der Haushaltsausschuß des Landtages bewilligte 30 Millionen Mark zur Wiederergänzung der bayerischen Viehbestände infolge des schweren Verlustes durch die Maul- und Klauenseuche.

Die Entwaffnung der Bevölkerung.

3 Berlin, 29. Juli. (Draht.) Der dem Reichsrat ausgegangene Entwurf über die Entwaffnung der Zivilbevölkerung sieht die Entwaffnung innerhalb einer Frist von 3 Monaten vor. Nach der Annahme der Berliner Entente-Kommission sollen noch 3 Millionen Gewehre im Besitze der Zivilbevölkerung sein.

Ein Einheitsstud.

wb. Halle, 29. Juli. Wie die Blätter melden, finden gegenwärtig zwischen den Reichsbehörden und dem sächsisch-thüringischen Wehrevorstand Verhandlungen statt über die Anfertigung eines militärrückföhrlichen Einheitsstoffes für die Zivilbevölkerung. Es sollen umfangreiche Aufträge gegeben werden, um Wehreinrichtungen vorzubehalten.

Prozessreform.

wb. Berlin, 29. Juli. Wie das Berl. Tagebl. erfährt, liegt dem Reichsrat ein Gesetzentwurf vor, der hinsichtlich die Aburteilung von Strafsachen in erster und zweiter Instanz grundsätzlich unter Mitwirkung von Laien vorsieht. Ferner steht in sicherer Aussicht die Errichtung von Arbeitsgerichten und die Umgestaltung des Zivilprozesses im Sinne einer Beschleunigung und Verbilligung.

Ostafrika englisch.

wb. London, 29. Juli. Ein Regierungserlaß bestimmt die Errichtung eines königlichen Protektorats über ganz Ostafrika, ausgenommen Sansibar. Das neue Gebiet trägt den Namen Kenia. Die Einverleibung tritt am 23. Juli in Kraft.

Die russische Handelskommission.

wb. London, 29. Juli. Reuter erfährt, daß die Handelskommission für Sowjetrußland am 26. Juli Moskau verlassen hat, um sich nach Reval zu begeben. Sie soll in Kopenhagen mit Krassin zusammentreffen.

Amundsen.

wb. Roue (Alaska), 29. Juli. Der Polarforscher Amundsen ist hier eingetroffen.

Rückzug der Russen aus Teheran.

ss Teheran, 29. Juli. Die persische Regierung ist durch ein Radiotelegramm des russischen Vorkonferenzkommissars des Außerer Reichsgerichts davon in Kenntnis gesetzt worden, daß alle russischen Land- und Seestreitkräfte auf persischem Gebiete zurückgezogen werden.

Besseres Bier für Bayern.

München, 29. Juli. Der Wirtschaftsausschuß des Landtages nahm einen Antrag an auf Herstellung eines besseren Bieres durch die bayerischen Brauereien ab 1. Oktober 1920.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 28. Juli. Zu Beginn des Börsenverkehrs setzte sich die Aufwärtsbewegung der Kurse in Montan- und Metallwerten fort. Auf den übrigen Märkten war der Kursstand zwar gleichfalls fest, doch ergaben sich hin und wieder leichte Kursrückgänge. Bochumer Gußstahl, Gelsenkirchener, Laurahütte, Phönix und Rheinische Braunkohlen waren bei Kurssteigerungen bis 10 Prozent, teilweise 18 für Bochumer, sowie 20 Prozent für Rheinische Braunkohlen, die bevorzugtesten Papiere. Von Elektrizitätswerten liegen ebenfalls deutsche Uebersee-Zertifikate, Festen und Guilleaume um je 15 Prozent, Siemens & Halske aber bildeten 9 Prozent ein. Chemische, Schiffahrts- und Bank-Aktien lagen ebenso wie Kolonial-Papiere bei wenig verändertem Kursstand still. Auch für Valuta-Werte behandelte sich nur wenig Interesse. Petroleumwerte schwächten sich infolge Schwankungen im Kurse ab, so Erdöl von 1875 bis zeitweise 1750 und deutsche Petroleumwerte von 840 auf 825. Dies tat der Festigkeit der Börse etwas Abbruch und die Kurse konnten am Montanmarkt ihren Kursstand nicht voll behaupten. Der Rentenmarkt lag bei geringen Veränderungen still.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 28. Juli. Nichtamtliche Ermittlungen per 30. Aug. ab Station: Viktoriaerbsen 150—185, gelbe und grüne Erbsen 100 bis 130, Weisbohnen 75—90, Werbebohnen 100—115, Wicken 70 bis 90, Lupinen gelbe 55—78, blaue 45—63, Geradella 40—50, Weizenlose 19—21, drahtgepreßt 28—30, Stroh drahtgepreßt 9—10%, dto. gebündelt 7—7½.

Amliche Notierungen. Gaser loco sofortige Ablieferung ab Abladestationen 2420—2460. Tendenz flau.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	27. Juli	28. Juli
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	402.49 Kronen,	404.53
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	7.21 Gulden,	7.07
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	14.40 Franken,	14.13
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	15.40 Kronen,	15.16
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	11.53 Kronen,	11.31
England (im Frieden 97.8 Schilling)	13.50 Schilling,	12.78
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.48 Dollar,	2.41
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	119.04 Kronen,	118.65

Nach kurzem aber schweren Leiden verschied heute mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Möbelhändler, Kaufmann
Adolph Knuhr

im Alter von 43 Jahren, 8 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrußt im Namen der Hinterbliebenen an

Frau Marta Knuhr
geb. Schubert
und 4 Söhne.

Hirschberg, den 28. Juli 1920.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. August, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstraße 29, aus statt.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Am Mittwoch, den 28. d. Mts., verschied unser Vorsteher, der Kaufmann

Adolph Knuhr.

Wir verlieren in ihm als Mitbegründer des Vereins, der stets mit all seiner Kraft für das Wohl unserer Sache eingetreten ist, unsere beste Stütze. Er wird uns unvergeßlich bleiben, mag ihm die Erde leicht sein.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. August, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstraße 29, aus statt. Es werden die Mitglieder um rege Beteiligung ersucht.

Bereinigter Möbelhändler Hirschberg u. Umg.

Am heutigen Tage verschied das Mitglied unserer Repräsentanten-Versammlung, Herr

Gotthelf Bettsack.

Durch langjährige, eifrige Mitarbeit hat er den Interessen der Gemeinde gute Dienste geleistet. Sein aufrichtiger Charakter und seine Rechtschaffenheit sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Der Vorstand und die Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde Hirschberg.

Plötzlich und unerwartet entzich uns der Tod infolge Schlaganfall unsere liebste, herzengute, treusorgende Mutter, die Witwe

Luise Weigt

im Alter von 77 Jahren 4 Monaten.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Wwe. Auguste Herzig.

Giersdorf, den 28. Juli 1920.

Beerdigung: Sonntag, den 1. August, nachmittags 2 1/2 Uhr.

**Freiw. Feuerwehr
Straußh.**

Am 27. d. M. verschied unser lieber Kamerad

Hermann Oplitz.

Er war Mitbegründer der Wehr u. ein eifriger Förderer der Feuerwehr.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Antreten zur Beerdig. Sonnabend nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal.

Der Brandmeister.

**Rabishau.
20 Mark
Belohnung**

dem., der mir über eine Pers., wohnh. Rabishau i. Schl., genaue Auskunft geb. würde. Genauere Angabe d. Pers. erfolgt brieflich an die Person, welche gesonnen ist, mir Ausst. zu geb. Verschwiegenheit zugeb. Um briefl. Bescheid (Porto wird vergüt.) bitt. Willibald Effenberger, Ruchdorf, S.-Altenburg, Laßstraße Nr. 5. I.

Ein Kind wird in gute Pflege gen. Effenberg, Greiffenberger Straße 22, 1 Trepp.

Verkaufe mittelstarkes Pferd, passend f. Landwirtschaft, eine junge Natl.-Hündin. Pförtengasse 8, part. 1.

Seute früh 6 Uhr verstarb nach kurzem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau verw. Gutsbesitzer
Henriette Preller

geb. Beer
im Alter von beinahe 69 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrußt an die trauernden Hinterbliebenen.

Giersdorf i. Mts., Volatzdorf i. Mts., den 27. Juli 1920.

Beerdigung am Freitag, den 30. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Giersdorf Nr. 69 aus.

Betreffend Hundesteuer.

Wir haben Veranlassung, auf §§ 4 und 9 der Hundesteuerordnung vom 21. 4./11. 6. 1916 hinzuweisen, da nach den Ergebnissen der letzten amtlichen Hundeaufnahme viele Hunde garnicht oder nicht pünktlich zur Steuer angemeldet waren.

§ 4.
Wer einen steuerpflichtigen oder steuerfreien Hund anschafft, oder mit einem Hunde neu ansetzt, hat denselben binnen 14 Tagen nach der Anschaffung bzw. nach dem Anzuge bei dem Magistrat anzumelden. Neugeborene Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen, nachdem dieselben aufgebüßt haben an der Mutter zu laugen.

§ 9.
Zu widerhandlungen gegen diese Ordnung sieben eine Strafe bis zur Höhe von 30 Mark nach Maß der Steuerfreiheit für einen gewissen Zeitabschnitt nach der Anschaffung der Hunde tritt nicht ein.
Hirschberg, den 22. Juli 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Betreten des zum Rittergut Rudelsdorf gehörig. Reviere Buchwald, Bleiberge und Abz.-Kunzendorf ist ohne Erlaubnis des Herrn zum Zwecke des Beeren-, Pilz- u. Heisssammeln im Hinblick auf die Schonung d. Kulturen und begangener Freveltaten an älteren Gehölzplantagen streng verboten.

Von dem Verbot ausgeschlossen ist das Heisssammeln auf d. diesjähr. Rahlwägen der Firma E. Sentschel.
Gutsverwalt. Rudelsdorf (Schlesien).

Bekanntmachung.

Die zum Verwaltungsbezirk der Hofkammer gehörende

**Hausidealkommission
Forstkaße**

1. die Oberförst. Schmiedeberg im Riesengebirge wird vom 1. August 1920 ab von Erdmannsdorf nach Schmiedeberg i. R. verlegt.

Die Verwaltg. d. Forstkaße wird vom genannten Tage ab Herrn Siegfried Derrmann übertragen.

Hofkammer.

2-3 Gäste sind. a. Mitt-
Tisch Wilhelmstraße 14, I.

Cunnersdorf.

Montag, d. 2. Aug. et. Ausgabe der Zuckermilch für d. Monat August im Gerichtsbezirk.
Nachm. 3-4 1/2 U. Dorfstraße, von 4 1/2 bis 6 Uhr alle übrigen Straßen.
Der Gemeindevorstand.

Auktion.

Sonnabend, d. 31. Juli, nachmitt. 3 Uhr, werden in Kobentwiese Nr. 29 folgende Sachen meistbietend gegen Barzahlung verkauft: Rotbraune Wälschgarnitur mit 4 Esseln, Verkle, Tisch, Stühle, Wanduhr, Gramophon, Silber, Fahrrad, Schuhm.-Apparat, Weckapparat mit Gläsern, Sense, Spaten u. a. m.

Ich gebe preiswert ab folgende gebr., gut durchreparierte Maschinen:

Saferanese, Stiften- Dreschmaschine f. Motorantr. mit Redder, Treuen mit Wägenapparat, Zweischarpflug, Sbst. Benzl., Kurt Erdmann, landwirtschaftliche Masch.- Seidorf i. R.

Verl. 1 leicht., gut erhalt. Fensterwagen, ein mittelstarkes Pferd, 1 gebr. Gummiereifung und ein Derrn-Fahrrad mit Gummi.
Pförtengasse 8, part. 1.

Kurse der Berliner Börse.

Schantungbahn	648,00	640,50	Dtsch.-Ubers. El.	27	28	Obersch.-Eisenbah.	270,00	263,75
Ostbahn	—	—	Deutsche Erdöl	1925,0	1730,0	dt. Kokswerke	418,50	410,00
Arge Dampfch.	645,00	642,50	Dtsch.-Gasföhl.	5000,0	5110,0	Opp. Portl.-Cem.	234,75	235,00
Hambury Pakett.	178,00	175,00	Deutsche Kali	421,00	415,00	Phonix Bergbau	446,50	448,00
Hansa Dampfch.	283,00	281,00	Di. Walf. u. Man.	381,50	382,00	Risbeck Montan	375,00	370,00
Harld. Lloyd	170,00	171,00	Donnersmarchh.	397,00	400,00	Rütgerswerke	256,00	258,00
Schles. Dampfch.	300,00	300,00	Eisenhütt. Silesia	260,00	263,50	Schles. Cellulose	334,75	335,00
Darmstäd. Bank	142,50	129,75	Erdmannsd. Spinn.	190,00	190,00	Schles. Gas Elekt.	—	—
Deutsche Bank	264,00	—	Feldmühle Papier	319,00	316,00	da. Lein. Krametz	—	—
Bank für Comm.	188,25	183,00	Goldschmidt, Th.	391,00	384,75	da. Portl. Cement	—	—
Dresdner Bank	162,00	—	Hirsch Kupfer	280,00	278,75	Stollberg Zinkh.	270,00	261,00
Canada	—	—	Habensloewerke	226,50	227,50	Türk. Tabak-Regie	750,00	750,00
A.-L.-G.	900,00	286,00	Lahmeyer & Co.	199,50	191,00	Ver. Glasz. u. Porz.	1080,00	1090,00
Namershütte	582,00	570,00	Linschhütte	262,00	267,00	Zellstoff Waldhof	328,00	329,00
Preuss. Metallw.	350,00	376,00	Linke-Hofmann	382,00	384,00	Ostwi. Minen	748,00	731,00
Daimler Motoren	214,50	216,00	Ludw. Löwe & Co.	280,00	287,00			
Deut. Locomot.	300,00	303,00	Obersch. Eis. Bed.	234,75	233,00			

Dachpappe,
mehrere Rollen, zu verk.
Angeb. u. O 257 an Boten.

10 Pfund gute Federn
zu verkaufen. Offert. unt.
Z 243 an d. „Boten“ erb.

Damenrad, l. neu, zu vk.
Wilhelmstraße 6, pl. 1.

Gutgeh. gold. D. Dedelnur
zu vk. Poststraße 2, 2. E.

**Eine weiße Sporthose,
weiße Turnerhose
und moderne Halbweste**
zu verkaufen. Angeb. unt.
M 277 an d. „Boten“ erb.

8000 Mark
auf sichere Hypothek zu
leihen gesucht. Off. unter
B 201 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Darlehn,
500—20 000 Mk., 5 J. fest,
geg. Sicherh. od. Bürgsch.
Off. D 247 an d. Boten.

10 000 M. geg. a. Eich.
lof. zu 4 1/2 % zu vergeb.
Robert Dauter, Brunau.

400—500 Mark
als Darlehn geg. Schuldscheine u. sehr hohe Zinsen
bis 1. Nov. l. lof. gesucht.
Offerten unter R 237 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Landwirtsjohn,
der väter die Wirtschaft
übernehmen soll, 23 J.,
groß, möchte mit ebeni.
Mädchen von 20—25 J.,
mit etwas Vermögen, in
Briefwechsel treten zwecks
Heirat.
Offerten unter F 249 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gebildete Dame,
25 Jahre alt, kath., sehr
künstlerisch erogen, naturf.,
mit Möbel- und Wäsche-
Musikver., sucht passende
Herrenbekanntsch. zw. W.
Heirat.
Nur ernügem. Offert. m.
Bild unter R 259 an die
Exped. des „Boten“ erb.

**Verloren
schw. Beutel**
mit Inhalt b. Briefkasten
Eisenbeschäft. haben.
Geg. Belohnung abzugeben.
Schützenstraße 23a, 1.

Gedr. Tefelangezeuge
zu kaufen ges. Off. unter
E 248 an d. „Boten“ erb.

Ein leichter Wagen,
10—12 Str. Tragkraft, zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preis erbittet
Steinrich,
Nieder-Dangwasser.

Achtung! Achtung!
Belmosen, alle Bäder,
Bay., Kartons, Lumben
b. Rilo bis 60 Wfa. kauft
bis 1. August 1920
Cunnersd., Babnhofstr. 11.

G. erh. Biano u. Leyvich
kauft von Wribat.
Gefl. Offerten unt. W 242
an d. Exped. d. „Boten“.

Suche alte, selbstg. Dose
und Rosk, auch besetzt, zu
kaufen. Sand 2, vari. r.

Wiesenheu
kauft zu höchsten Tagespr.
Geint. Vetter,
Krummhübel Nr. 160.
Vermittl. w. at. bezahlt.
Tel.-Nr. 281.

Landwirtschaft!

50—80 Morgen, massive Gebäude, elektrisches Licht,
sodort zu kaufen gesucht.

Hans Müller, Berlin SW. 29
Mariendorfer Str. 16.

Größ. Werkstatträume

in Dirschberg, an ebener Erde gelegen, mögl. großer
Stauraum und Einfahrt, zu pachten oder zu kaufen
gesucht (kaufe eventl. pass. Grundst. mit dergartigen
Räumen). Gefl. Angebote unt. „1800“ Annoncen-
Expedition G. Weis, Dirschberg, jetzt Poststraße 8.
Telephon 146.

**Zentrifugen
Buttermaschinen
Butterschwenken
Viehfutterdämpfer
Haushacköfen
Wäschemangeln
Kochherde**

empfehlen
Carl Haelbig.

Klappzylinder
Gr. 56 und noch aut erh.
schwarzer Rodanzug,
mittl. Bia., zu kaufen ges.
Angebote unter Z 100
W. Kriebel, Schmiedeberg.

Heu

kauft jed. Vosten u. sacht
höchste Preise
Rattisenlager
Hirschberg l. Gchl.

Ein neuer, karl., vierzöhl.
Rungenwagen
sowie ein neuer, leichter
Handwagen
preiswert zu verkaufen.
U. Rindler, Stelmacher-
meister, Seckstätte 5.

Gut erhalt. Brautschleier
u. Zylinderhut, Gr. 58 1/2,
zu verkaufen
Petersdorf i. R. Nr. 49.

Daiml.-Benz.-Lokomob.,
10—12 P. S., wen. gebr.
Metallager, zu verkaufen.
Klingberg, Berlin,
Warschauer Straße 49.

Ein Bund Bandseilen,
zu verkaufen Warmbrunn,
Polatsdorfer Straße 80.

Achtung! Achtung!
Fast neue, braune
Möbeleinrichtung
steht zum Verkauf
Ketschdorf, Gutsbezirk 5.

Herren-Fahrrad
ohne Gummi zu verkauf.
Lichte Burgstraße 3.

Zu verkaufen
1 br. Ausg., Größe 1,69,
gut erh., 1 ar. Radfahrer-
hose, 1 Paar neue Berg-
stiefel, Größe 44.
Buchwald Nr. 19.

**Gute Zentrifuge,
gutes Tafelkavier**
zu verkaufen.
Goldhändler Trümmer,
Krummhübel.

Gr. Wandschrank, Eiche,
180 cm, Seitendobau, in
d. Mitte Glas, zu verk. b.
Tischlermeister Lambach,
Warmbrunn,
Dernsdorfer Straße.

**Siede,
Stroh neuer Ernte,
Sant-Roggen,
Friedrichswerth, 1. Abt.,
Ferkel**
abzugeben
Dom. Schildau.

Stroh

hat abzugeben
Friedr. Guhl, Sand 11,
Telefon 322.

12—15 000 Mark

als sichere Hypothek ges.
Angebote unter M 255 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Suche bald
20 000 Mark**

auf Geschäftsgrundst. Off.
unter A 244 an die Exp.
des „Boten“ erbeten.

Geldgesuch.

40 000 Mark gesucht!
zum Kauf eines Grundst.
Nur vom Selbstgeber.
Offerten unter C 246 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Geschäft,

Feinkoh, event. Eyes,
Schokolad. od. Zigarr.,
zu kaufen, auch dafür
geeigneten Laden,
gesucht.
Angeb. unt. B K 5774
Kud. Mofse, Dresden.

Zinshaus in Dirschberg
m. freiverd. 4—5-Zimm.-
Wohn. zu kauf. ges. Ver.
Gegend Cavalterberga.
Offerten unter R. N.,
Buchhandlung Deller,
Bühlau bei Dresden.

**Landwirtschaften,
Mühlengrundstücke**

in allen Größ. sucht sofort
Büro Fortuna,
Dirschberg, Markt Nr. 10.

Verkaufe meine neuerb.
Villa,
6 Zimmer, 2 Mora. Obst-
garten,
Carl Walter, Halbau
(Schlesien).

**Hotel u. Logierhäuser,
Geschäftsgrundstücke,
Ziegelei,
Zinshäuser, Villen,
Bauernhäuser**

im Riesengebirge sof. zu
verkaufen u. zu übern.
Anfragen unter R 193 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleines Haus mit Obst-
und Gemüsegarten, Nähe
Dirschberg oder Schmiede-
berg-Landesgut, zu kauf.
gesucht. Max Teuber,
Dirschberg, Dellerstraße 7.

Landhaus

oder Einfamilienhaus,
5—6 Zimm., mit ar. Obst-
u. Gemüsegarten, einigen
Morgen Land u. Wiesen,
Kleintierstall, electr. Licht,
Nähe Bahn, im Fläker-
oder Riesengeb. zu kaufen
gesucht. Uebernahme nach
Uebereinst. Ang. erb.
Fritz Paul,
Waldenburg in Schlesien.

Das Gut Nr. 8 zu Willmannsdorf,

Kreis Jauer, Gr. ungel. 200 Morg., ist sof. mit sämtl. Lebend. u. toten Inventar und gutstehender Ernte zu verkf. Richard Kemmer.

Landhäuser

n. Gari, d. bald beziehb., Villen, Wohnhäuser, Gasthäuser

n. Saal u. Landwirtschaftl. empfiehlt Büro Fortuna, Markt Nr. 10. Nur Selbstkäufer gegen Rückporto.

Gut zu kaufen!

Für mein. Neffen (Landwirt) suche sofort ein Gut von 60-200 Morgen. Anzahl. vorb. Die Herren Bestber bitte ich um ihre wertigen Adressen u. ungel. Angaben unter H S 6 an die Exped. des „Boten“.

Zu kaufen geüht!

Grundstück mit gut erhalt. Gebäuden u. etw. Land, ev. a. ohne Invent. Auch Vermittl. erw. GdS, Dainewalde Nr. 305b bei Bittau Sa.

Suche Villa oder bess. Hausgrundstück

in Dirschberg od. Umgen., wenn tra. mit Stadung, sofort zu kaufen und für bald oder später zu übernehmen. Anzahl. vorb. in jeder Höhe. Bessere Angaben unt. A O an d. Exped. des „Boten“ erb.

Papier- oder Zigarren-Geschäft,

mbalichst in Gebirgsort, zu kaufen gef. Angeb. u. Nr. 3681 Annonc.-Exped. S. Weisk. Biegnik.



Achtung! Achtung! Ein einfache, Dengstohlen (Graun) steht zum Verkf. Wünschendorf Nr. 5 (Wost Naddorf).



Bestimmt v. heute früh ab steht ein Transport starker Ferkel und Läufer Schweine aus feuchtschönen Gebiet. bel mir zum Verkauf. Bruno Swierczynski, Hainwaldau.

2 eleg. Wagenpferde

(hellbraune Stuten) 1,60 und 1,62 groß, gute Gänge, sicher im Zug, v. Alfred Stenzel, Fleischerstr., Gottesberg, Kreis Waldenburg. Tel.-Nr. 159.

Ferkel

hat abzugeben Borwerk Güller, Kreis Löwenberg.

Absatzferkel

zu verkaufen. Mera, Duldorf bei Bähn.

Verkaufe eine Nutzkuh,

tragend. S. Wende in Gernau bei Dirschberg.

Einen schwarzb., Mährlg. Schnittschäfer,

zum Zuge geeignet, verkf. Kunnert, Schmiedeberg, Landesbutter Straße.

1 Biege zum Schlachten, 15 Str. gutes Deu zu verkauf. Offert. unt. S 260 an d. „Boten“ erb.

Eine junge Biege, junge Gänse, Schlachtreife Hühner und eine Henne mit Küken zu verkaufen Dirschberg, Seebühne 43.

Stubenhund, Rasse, gesucht. Brner, Rebnik.

Buchhalterin,

perfekt i. Stenographie u. Schreibmaschine, bei gut. Gehalt sofort gesucht. Wllh. Korzenborfer, Holz-Stockhandlg., Schmiedeberg. Tel.-Nr. 17.

Geb., junger Kaufmann sucht in den Abendstunden Nebenbeschäftigung.

Nach engl. od. französische Privatstunden. Angebote unter U 262 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tücht. Friseurgehilfe

kann sofort eintreten. Otto Roschinski, Friseur, Ober-Schreiberhau i. R., Weiskbachtal.

Tüchtigen Maurerpolier und Maurergesellen

steht sofort ein Bauerschaft Gredwi, Bad Hlinsberg.

Junger Mann,

der perfekt in Landwirtschaft arbeiten kann, wird sofort gesucht.

Rlugers Hotel, Jannowitz Hgb.

Achtung! Achtung! Verheiratete Männer, die arbeitslos sind, finden leichte, dauernde Beschäft. sofort, guter Verdienst. Offerten unter T 217 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ehrl. und zuberl. Arbeiter sucht d. besch. Ansprüchen irgend eine Beschäftigung Off. unt. J 252 an Boten.

Einen Arbeiter,

der mit Banaholzfahren Beschäft. weiß und mit Pferden umzugehen versteht, sucht d. hohem Lohn und gut. Verpfleg. sofort Frau B. Gottwald, Sägewerk, Ludwigsdorf, Kr. Dirschberg, Bahnst. Altemnitz.

Rühriger

Reisender

oder Vertreter

(Weingroßhandlung, Spirituosen) für Kreis Hirschberg und die benachbarten Kreise

gesucht.

Offerten unter U 240 mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Bild, Gehaltsansprüchen u. d. Bot.

Grosse Feuerversicherungs-Gesellsch. mit Nebenbranchen

hat die

AGENTUR

mit großem Geschäftsbestand zu vergeben. Befähigten Mitarbeitern wird Vorrangschuß gewährt. Angebote erbet. unt. Z 263 an die Exped. des „Boten“.

Kontoristin

(erste Kraft) in sämtlichen einschlägigen Arbeiten durchaus bewandert, selbständig und gewissenhaft, von fleißiger Lebensmittelgroßhandlung für sofort oder bis 15. 8. 20 gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter F 95 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Einen längeren Sattlergehilfen sucht für bald Rich. Scholz, Sattlermstr., Dunkle Burgstraße 13.

Ein Kutscher in Landwirtschaft gesucht Gundersdorf Nr. 149.

Ein kräftiger Bursche zur Landwirtschaft für bald gesucht. Zu erfragen Kutscherkade Stadtbrauerei.

Gebildetes Fräulein sucht Dauerposten als Schreibhilfe, ev. als Verkäuferin oder an der Kasse. Offert. unter O 5 an d. Exped. d. „Boten“.

Erfahrene Verkäuferin f. Kurz-, Weisk., Wollwaren gesucht. J. Königsberger.

Geb. Fräul. sucht f. bald Wirkungsfreis, erfahr. in Krankenpf. und Führung des Haushalts. Offerten unt. G 250 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Relf., besseres Mädch. als einfache Stütze

in kleinen Haushalt f. alle Hausarbeit per 1. 9. gef. Angebote unter B 245 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche für 15. August cr. 3 Mädchen,

2 fürs Haus und eins, welches in der Küche bewandert ist. Gute Kost u. Behandlung. Sanatorium Hüttenberg, Krummhübel i. R.

Ein Küchenmädchen, welches melken kann, sofort gef. bei hoh. Lohn. Hotel Waldmühle, Dain i. R.

Solides Fräulein zum Bedienen der Gäste zum baldigen Antritt gef. „Weißes Roth“, Löwenberg in Schlesien.

Junges Mädchen von 14-15 Jahren zur häuslichen Arbeit f. bald gesucht. St. Oberschweiz, Großen, Schloßgut Mittel-Dangensöls bei Landau.

Einen Karten Schweizer-Behrling sucht für 1. August 1920 Oberschweiz. Furer, Adv.-Prokthain, Kr. Goldberg.

Tüchtige Stütze oder Wirtschafterin

in mittler. Jahren, welche die Hausfrau vollkommen vertritt, in guter Küche, Hausarbeit und Wäschebehandlung durchaus erf. f. kleinen Haushalt (zwei Person.) gesucht. Wäschefrau wird gehalten.

Die Stellung ist angen. und dauernd, und wollen sich nur Bewerberinnen melden, welchen wirklich an einer Dauerstell. gelegen. Offert. mit Angabe d. Alters, Religion u. Zeugnisabschriften erb. unter N 168 an die Exped. des „Boten“.

Besseres Mädchen mit guten Zeugnissen für einzelne Dame nach Wilmersdorf a. 1. Sept. gef. Angebote an Dr. Wilhelm Sanator., Schreiberhau.

Wäschefrau gesucht Neue Herrenstraße Nr. 2. Einige Schwestern gesucht Oberrealschule.

Empfangsräumein zum 1. Septbr. od. früher gefucht. Sabnarat Bahr, Dirschb.-Gartenstraße 5.

1 Stütze für die Küche, 1 Herdmädchen, 1 Zimmermädchen, 1 Hausburschen

sucht zum 1. August 1920 Hotel Waldmannshell, Krummhübel.

Zum 1. August d. J. ein erfahrenes, tüchtiges

Stubenmädchen für d. herzogliche Palais in Weinigen gefucht. Meldungen Schloß Neuhoß, Schmiedeberg im Riesengeb.

Gebildetes Mädchen, welches sich im Kochen vervollkommen möchte, sucht bald. Stell. in bess. Hause. Zuschriften unter K 253 an d. Exped. d. „Boten“.

Circus



Der kluge Mann baut vor

und sichert sich rechtzeitig einen Platz im Vorverkauf! Das Gastspiel währt diesmal nur 5 Tage!

Vorverkauf Zigarrenhaus Maxim ab Freitag früh nur für die Abend-Vorstellungen

Für Hotel wird sofort **Zimmermädch. gesucht.**

Erich Philipp, Hotel „zur Rippe“, Bahn 1. R.

Kynwässer, Gasthof „Rübezahl“, Post Bernsdorf, sucht ein **Küchenmädchen u. einen Kutscher**, welcher gleichzeitig als Haushälter tätig ist. Eintritt per bald.

Gesucht zum 15. August nach Bad Hainsberg kanb., zuverlässiges

Dienstmädchen mit Kochkenntnissen bei gutem Lohn u. guter Behandlung. Oberförsterei Hainsberg.

Junge Dame sucht zum 1. August d. S.

Zimmer mit Pension. Angebote mit Preis an Bahnrat Bahr, Hirsberg, Gartenstraße 5.

Ein unmöbliertes od. ein möbliert. Zimmer m. Kochgelegenh. von ja. Kinderl. Beamtenhepaar gesucht. Off. unt. T 261 an d. Exped. d. „Boten“.

Marine-Verein Prinz Adalbert.

Sonntag, den 1. August, nachmittags 4 Uhr: **Vorstandssitzung.** 4 1/2 Uhr: **Bereinsversammlung.** Der Vorstand.

Kurtheater Warmbrunn.

Freitag, den 30. Juli er., 7 1/2 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr: **Zum letzten Male!** **Sally**, d. Operettenvors. Dank Danken v. Breslau:

Der Graf von Luxemburg.

Hirschberger Lichtspiel-Haus

Schützenstraße 17.

Freitag bis Montag:

Der seit langem erwartete große Film.

Das große Sensations-Künstler-Drama aus dem Artisten-Leben! || Tollkühne Sensationen! || Der Radfahrer auf turmhochem Seil! Spannend! Atemraubend!



5 große Akte 5

In der Hauptrolle:

Carla Ferra

das rassistige Ueberweib!

Motto: Wann Du zum Walde gehst, vergiß die Peitsche nicht.

Im Beiprogramm: Abenteuer d. bek. Detektivs **Benedikt Scheps**

Der Fall Meyer

Detektiv-Groteske — in 4 Akten.

Beginn 5 1/2 Sonntag 4 Uhr.

Stadt-Theater.

Freitag abends 7 1/2 Uhr:

Neuheit!

„Frauentamyl“

Sonnabend abds. 7 1/2 U.:

Kleine Preise!

Die lustige Witwe.

Sonntag nachmitt. 3 Uhr:

Kleine Preise!

Der Vogelhändler.

Sonntag abends 7 1/2 Uhr:

Frauentamyl.

2—3 Stuben mit Kochgelegenheit, leer oder möbliert, zu mieten gesucht. Angeb. u. P 258 an d. Exped. d. „Boten“.

Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstr. 56. Telef. 483.

Freitag—Montag.

Aus der **Harry-Piel-**

Abenteuer-Serie:

Die große

Zirkus-Sensation

mit

HARRY PIEL

Ueberden Wolken

(Abenteuer eines Vielgesuchten).

— 5 Akte. —

Dieses Sensationsschauspiel ist in seiner atemberaubenden Spannung, vorwärtsdrängenden Handlung und fast ungläublichen Sensationen wohl das stärkste aller bisher gezeigten Abenteuer-Bilder

„Unerhörte“ **Zirkus-Sensation.**

Ein Artist soll auf einem lebenden Pferd mit einem Fesselballon aufsteigen u. den Absturz mit dem Fallschirm machen. Dem Artisten fehlt in letzter Minute der Mut —

Harry Piel

springt für diesen ein u. entkommt seinen Verfolgern.

Im Beiprogramm:

Loo Hardy

in dem reizenden Lustspiel

Glücklich entlobt

3 Akte.

Tägl. 2 Vorstellungen

5.30 und 8 Uhr.

Junger Mann sucht freundl. möbliert. Zimm. in der Stadt Hirsberg. Offerten unter N 256 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Apollo-Theater.

Alte Herrenstraße 3.

— Telefon 530. —

Bis Montag bleibt auf dem Spielplan das erfolgreiche Schauspiel:

Nach Sibirien verbannt

4 Riesen-Akte.

Nach dem gleichnamigen Roman des großen russischen Dichters **Leo Tolstol.**

Dieses einzig dastehende Schauspiel, mit seiner realistischen, wie wahrheitsgetreuen Schilderung echt russischer Zustände unter dem Zarenregime, birgt eine derartige Fülle von äußerst spannenden sowie hochdramatischen Szenen, daß der Zuschauer in geradezu fieberhafter Aufregung die Vorgänge auf der weißen Wand verfolgen muß. Um nun Jedem den Besuch und Genuß dieses Schauspiels zu ermöglichen, behalten wir dasselbe bis Montag auf dem Spielplan.

In den Hauptrollen wirken die besten Petersburger Bühnenkräfte, die ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht werden.

Das Lied des Verbannten wird am Klavier von Herrn W. Schütz vorgetragen:

Nach Sibirien muß ich jetzt reisen,
Muß verlassen die blühende Welt,
Schwerbeladen mit sklavischen Eisen
Harren meiner nur Elend und Kälte!

Von den Meinen gewaltsam gerissen,
Von den Meinen gewaltsam gebrannt,
Kann im Leben sie nimmermehr küßern
Die mich Gatten, mich Vater genannt.

Ach, wer trocknet den Meinen die Tränen,
Die, die Lieb' der Unschuld geweint,
Mit der Rache will ich mich veröhnen,
Neun mir, o Geschick, seich ein'n Freund.

Außerdem noch ein recht pikantes Lustspiel in 3 Akten:

Der Ulk einer Schauspielerin.

WenerCafe

Heute Freitag!

Benefiz und Ehrenabend

1. Herrn **Bert Magdanz**

vom Stadttheater

unter Mitwirkung des beliebten **Dresdener Salon-Orchesters**

E. Harlung



Rohrlach.

Sonnabend früh **Fleisch- u. Butterperki.**

Jägerwäldchen.

Heute Freitag nachmittags 4 Uhr:

Grosses Militär-Konzert.

Künstlerische Entwürfe für Notgeldscheine.

Wir beabsichtigen, demnächst neue 25-Pfennig-Notgeldscheine herauszugeben. Die Einreichung geeigneter Entwürfe wird spätestens bis zum 14. August erbeten, und zwar möglichst unter Verwendung heimatischer Motive. Der zur Ausführung bestimmte Entwurf wird angelauft.

Handelskammer zu Hirschberg.

Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, übernehme ich jetzt wieder für Selbstversorger das

Mahlen von Brotgetreide resp. Schrotten von Hafer und Gerste

auf Mähl- bzw. Schrottkarten. Bei Auslieferung der Mähl- resp. Schrottkarten bitte ich meine Kunden, meine Firma als ausführende Mühle eintragen zu lassen und werde ich möglichst fein gemahlene Mehle zur Ablieferung bringen.

Zur Erleichterung werden folgende Firmen Selbstversorgergetreide zur Weiterleitung an mich kostenlos übernehmen und Mehl zurückliefern:
Mehlhandlung Frau M. Dreßler, Löwenberg, Schl.
Herr Kaufmann W. Schubert, do.
Leo Schupin, Greiffenberg, Schl.
Gasthofbesitzer Wenzel Hergesell, do.
Kaufmann Th. Mertin, Liebenthal
Gustav Spiegler, Lähn.

Wilhelm Hanke,
Mühlenwerke, Löwenberg i. Schles.

DORT in der alten Hoffnung

Sand 48 Tel. 417
kauft für die höchsten Preise
Alfred Zeidler
rohe Häute und Felle

la. Siegellack

Stange von 60 Pfg. an.

Jedes Quantum erhältlich in der
Papierhandlung am Burgturm,
Inh. Robert Belke,
Hirschberg i. Schl., Lichte Burgetraße 15.

Anzug-Stoffe!

Manschester | Hosenzeug
in prima Friedens-Qualitäten
empfehlen zu bekannt billigen Preisen

R. Krüger, Tuchhandlung,
Pfortengasse 8.

Grünfeld, Kostüm, Betr. Neues, rotes Blüsch- und
Dängelampe, Gaslampe, Gobelins-Sofa,
Lyrta, 2 Extra-Seitengew., edelene Gestelle, passend f.
ein Vincenez zu verkaufen. Umbau, preisw. zu verkf.
Schützenplatz 5, 2. Etage. Drahtziehergasse Nr. 3.

Kupee-Koffer

alle Größen.
Curt Weidner,
Warmbrunner W. 3.

Rohe Häute und Felle

kauft u. zahlt höchste Preise
Alfred Schmidt,
Warmbrunner Str. 27
(im Warmbrunner Hof).

Krummhübel.
Gar. rein., holl. Uebersee-
Rauchtabak,
Pfund 27,50 Mark,
Zigaretten-Schag
50 Gramm 9,50 Mk.,
Virginier-Zigaretten-Schag
50 Gramm 12,50 Mk.,
Orient-Zigaretten-Schag
50 Gramm 13,50 Mk.,
goldgelb und langfaserig.
Derm. Bergmann,
gegenüber Hotel „Schnee-
toppe“.



Hühneraugen
Rorkhaut, Schwielen,
u. Warzen beseitigt
schnell sicher u. schmerzlos
Kukirol
100 000 fach bewährt
Preis M. 2,50

Drogerie Kusnierczyk,
Bahnhofstraße
und Drogerie Stüwe.

**Echten Frankfurter
Obstwein**
empfiehlt

Richard Krause,
Schildauer Straße 5.

Velour- u. Filzhüte
werd. umgew. u. gefärbt,
Samt- und Seidenhüte
a. neue Form. umgearbeit.

Wilhelm Hanke,
Lichte Burgetraße Nr. 23.

Hohe Dam.-Schmirlschuhe,
Gr. 39, fast neu, gr. Bade-
wanne und Span. Wand
zu verkf. Außere Burgrtr.
Nr. 13, 2. Etage rechts.

Krankenkassenmitglieder Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

beiderlei Geschlechts, versäumt es nicht, die
zu besuchen. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen sind
bei den Hauptgeschäfts- und Zahlstellen beider Kassen
zu haben.
Die Kassenvorstände in Warmbrunn u. Hirschberg,
W. Ansorge. Weyrich.

Frisch. Fleisch

empf. A. Feiges Koh-
fleischerei, Briesterstraße 9.
Achtung!

Stundenmalen,
Umsehen von Ofen
und alle imd Maurerfach
schlag. Arbeit. nimmt an
Maurer Hartmann,
Kohrlach, Kreis Schönau.

Blumenkohl

Schönen, starken
hat billia jede Menge ab-
zugeben
Gutsbesitzer Schädcl,
Groß-Radwitz
bei Löwenberg. Tel. 348.

Pfefferminze,
grün od. getrockn., abgab.
Off. mit Preis p. kg erb.
Krüher, Hirschberg,
Mühlgrabenstr. 2.

Hühneraugen
sow. eingewachsene Nägel
schneidet sorgfältig aus
A. Spremberg, Friseur,
Schmiedeberger Str. 21b.
Dafelbst eine neue Bibl-
hose zu verkaufen.

Für Wiederverkäufer!
5000 Scheuertischer, reine
Ware, u. 500 m Scheuer-
tuchstoff gibt billig ab.
Gest. Angeb. unt. V 241
an d. Exped. d. „Boten“.

Prima
Zuckermelasse
hat abzugeben
Friedr. Guhl, Tel. 322.

Rheinwein,
hell u. klar, garant. rein,
versteuert,
200 Liter Maßkrätter,
224 Liter Kaiserkrähler,
1. Ganzen od. in kleineren
Porten abzugeben.
Gest. Offert. erb. Krüher,
Hirschb., Mühlgrabenstr. 2.

Das richtige Buch für
Eheleute und Verlobte
mit Abbildungen.
Wer das liest, weiß alles!
Verboten gewesen!
Preis 5 Mark.
Von Karl Harten,
Hamburg 35 f.

Sie haben heute keine
Zahnwehmerzen, aber viel-
leicht morgen in der
Nacht. Lassen Sie sich so-
fort mein unfehlbar wirk.
Mittel kommen und Sie
können ruh. schlafen. Pr.
4 Mk. Apotheker Richter,
Charlottenburg, Gies-
brechtstraße Nr. 16.

Zement

(ohne Bezugssch.) in gr.
u. kleinen Quant. sof. ab
Lag. Hirschberg lieferbar.
Off. u. V 263 a. d. Boten.

Kinderswagen

mit Friedensgummireifen.
(Marke Brennabor),
ein Laufstühlchen,
einen schwarzen Damen-
Bodenmantel.
Offerten unter D 269 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

1 zweifam. Gaslocher,
1 Reiselorb,
1 Kinderbett u. Koff-
kissen,
1 schw. Spikenumhang,
1 neue Kaffeedecke
zu verkaufen
Sohentwiese 112, 1 Et. r.

Ein leichter
Geschäftswagen,
auch f. Grünzeughändler
passend, zu verkaufen
Derisdorf i. R. Nr. 63.

Achtung!

Photo-App., neu, 9x12,
M. Görs, Dyp-Anastiam.
Stintor 1:6,8.
F. = 130 mm.
1 Herr.-Fahrrad, gut erb.,
4 Dukend-Maschinengarn
(australisches),
1,50 m rafa Seide, Crepe-
de-chine, preisw. zu verkf.
A. Bohl, Schmiedeberg,
Landeshuter Str. Nr. 16.

Fast neuer Kinderwagen.
mit Gummirädern, leicht
preiswert zum Verkauf
Mauer Nr. 66.
Auch zu erfragen bei
Dr. Bädermstr. Wehls,
Hirschberg, Langstraße.

80 Stück
deutsche Reiheweibe,
schädelst. schöne Watt.
mit weiß. geb. Schädeln
und gut gewerk.
preiswert zu verkaufen.
P. Schardt,
Görlitz, Reichertstraße 6.

Verantwortlich gemäß § 2 des Preßgesetzes für den hiesigen Teil, d. h. für Inhalt „Aus Stoß und Brunn“: Hauptgeschäftsführer Paul Weidner für den übrigen Teil: Walter Dreßler
für die Inserate: Direktor A. K. 1911. Verlag und Druck: „Mittelschlesische“ Botte aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.